

# Der Bote aus dem Riesengebirge.



• Gelesenste Tages-Zeitung •  
der schlesischen Gebirgskreise.  
Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Schnelle und gewissenhafte Bericht-  
erstattung über wichtige Ereignisse.  
Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Uml Breslau Nr. 8316.

Nr. 141. — 108. Jahrgang.  
Hirschberg in Schlesien,  
Dienstag, 22. Juni 1920.

Anzeigenpreis:  
Die kleine Zelle oder deren Raum (30 mm) für Anzeigen  
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg,  
Landeshut und Volkenhain M. 1.—, für andere Kreise  
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inseratenteil (98 mm) M. 3.—  
Fernruf: Schriftleitung Nr. 287.

Die Bezugsgebühren betragen bei  
Abholung von der Post (1/2jährlich) M. 14.55,  
Zustellung durch die Post (1/2jährlich) M. 15.45,  
monatlich M. 5.15. — Bei den Ausgabestellen  
in Hirschberg M. 4.85, auswärts M. 5.00.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36.

## Die Tragikomödie des Steuerabzuges.

Ende Juni soll also zum erstenmale von allen Gehältern und Löhnen der zehnpromzentige Einkommensteuertribut erhoben werden. Das heißt, wenn das Reichsfinanzministerium es sich nicht im letzten Augenblicke anders überlegt. Aber das ist, wiewohl man jetzt am Berliner Wilhelmplatz die Sache, die man sich so einfach gedacht hat, reichlich verzwickelt und schwierig findet, schwerlich anzunehmen. Denn inzwischen hat die Entente begonnen, sich für den Steuerabzug zu interessieren. Sie hat entbedt, daß hier eine ganz praktische Gelegenheit sei, von diesem bankrotten Deutschland doch wenigstens ein wenig Bargeld als Anzahlung auf die Wiedergutmachungsschuld zu bekommen. Sie kassiert also in Oberschlesien die zehn Prozent für ihre Rechnung ein und sie wird kaum auf diese neueröffnete Geldgrube verzichten, wenn und weil man vielleicht in Berlin eingesehen haben sollte, daß man zu bereitwillig gewesen ist. Und da es doch eigentlich nicht angeht, daß der Abzug für die Entente erhoben wird, für die deutsche Reichskasse aber nicht, wird es trotz allem Wirrwarrs und trotz der bösen Folgen, die leicht vorauszusagen waren und die bereits sichtbar werden, bei der neuen Markenkneberei bleiben.

Man sich und für normale Zeiten ist gegen den Einkommensteuerabzug wenig einzuwenden. Er bringt vom Standpunkt des Steuerpflichtigen gegenüber der üblichen quartalsweisen Einhebung der Steuer vom Steuerpflichtigen selbst, zwei wichtige Vorteile. Einmal rührt er der Staatskasse ihr Geld viel rascher zu: in demselben Augenblicke, in dem der Zensit seinen Lohn oder sein Gehalt empfängt, erhält der Staat auch schon seine Abgabe, auf die er sonst monate-, bisweilen auch jahrelang warten muß. Außerdem wird dem Fiskus das Risiko des Verlusts der Steuerforderung abgenommen, das bekanntlich bei den relativ niedrigen Arbeiter- und Angestelltenverdiensten gar nicht gering ist. Er braucht nicht immer wieder zu mahnen, er braucht nicht pfänden zu lassen; er hält sich an den Arbeitgeber, der ihm haftet, und dem er es ruhig überläßt, sich mit dem Angestellten oder Arbeiter auseinanderzusetzen, der die Last nicht tragen will.

Das ist für den Arbeitgeber nie eine Unannehmlichkeit, aber in normalen Zeiten, in denen Lohn und Gehalt auskömmlich sind, das Leben vergleichsweise wohlfeil, die Höhe der Besteuerung erträglich ist, wird er mit der Zulassa- und Bürgschaftsaufgabe, die ihm der Fiskus zu seiner eigenen Entlastung und Sicherung zuweist, schon fertig. Aber jetzt? Jede sichtbare neue Last reizt diejenigen, die von ihr betroffen werden sollen, sofort zu Abwägungsversuchen. Man ist immer in Kampfstimmung und zögert nicht lange, Forderungen zu stellen und sie mit Gewalt durchzusetzen. Wenn der Arbeiter ein-, zwei-, dreimal am Lohnzahlungstage gemerkt hat, daß aus hundert Mark neunzig geworden sind, wird er erklären, daß er sich das nicht gefallen lasse. Man solle ihm wieder hundert Mark geben und es sei ihm gleich, wo der Unternehmer die zehn Mark für die Steuerkasse hernehme. Wenn der Unternehmer sich weigert, wird es Streiks geben. Wenn er nachgibt, muß er versuchen, die neuen Unkosten auf die Preise zu schlagen. Aus der direkten Steuer ist unversehens eine

indirekte, eine Produktionssteuer geworden, die die Preise steigert, den Abjaß beschränkt, die Krise verschärft. Die Arbeiter, denen die Abwälzung gelang und die in Lohn und Brot bleiben, tragen die Steuern nicht; aber andere tragen sie, und gerade die Schwächsten als Verbraucher.

Hat man an diese Folgen gedacht? Man möchte es bezweifeln, wenn man sieht, daß nicht einmal die Technik des Abzugsverfahrens gründlich durchdacht worden ist. Bescheid weiß heute, obgleich am Freitag die Markenkneberei beginnen soll, noch kein Mensch. Und diese völlig unzureichenden Vorbereitungen des Finanzministeriums haben viele Betriebe und auch viele Behörden veranlaßt, die Gehälter für Juni vor dem 25. Juni auszubezahlen, um damit noch in diesem Monat wenigstens den Scherezeiten und der Unmenge von Arbeit zu entgehen. Irgendeine finanzielle Benachteiligung des Reiches erfolgt dadurch nicht, denn, was jetzt etwa zu wenig abgezogen wird, muß bei der endgültigen Festsetzung der Steuer im nächsten Jahre nachbezahlt werden, so daß es ganz gleich ist, ob der Steuerabzug zum erstenmal am 25. Juni oder Ende Juli erfolgt. Damit ist aber wieder das Finanzministerium nicht einverstanden. Es erklärt, wie schon in der letzten Nummer gemeldet, solche vorzeitige Gehaltszahlungen für „strafbare Steuerhinterziehung“ und droht in einer solchen veröffentlichten neuen Erklärung, die Vorstände der einzelnen Behörden, welche die Gehälter schon jetzt ausbezahlt haben, vermögensrechtlich und strafrechtlich zur Verantwortung ziehen zu wollen. Kluge und geschickte Leute, die das Gesetz sehr eingehend studiert haben, lachen ob dieser Drohungen, sind der Ansicht, daß das Gesetz zu solchem Einschreiten keinerlei Handhabe bietet, wollen es darauf ankommen lassen und meinen, daß wenn die Behörde durchaus so Hals über Kopf die Markenkneberei begonnen zu sehen wünscht, sie gefälligst auch die Steuerkarten selbst ausstellen möge. Das mindeste, was der Steuerzahler verlangen kann, ist, daß die Durchführung der Gesetze ordentlich vorbereitet und über den Sinn der Gesetze zweifelsfrei Klarheit geschaffen wird.

§ Berlin, 21. Juni. Die gewerkschaftlich organisierten Arbeitnehmerverbände Groß-Berlins haben sich in Entschuldigungen der letzten Tage gegen den 10prozentigen Lohn- und Gehaltsabzug ausgesprochen, der für Steuerzwecke aufgelegt worden ist. Ein Teil der Gewerkschaften hat bereits ihre Mitglieder aufgefordert, bei den Unternehmern auf entsprechende Erhöhung der Löhne und Gehälter hinzuwirken.

## Einen großen Schritt weiter. Zustimmung der Demokraten.

XX Berlin, 21. Juni.

Die Regierung ist auch heute noch nicht gebildet. Man ist jedoch einen Schritt weiter gekommen. Wie Conrad Haußmann mitteilt, hatte am Donnerstag die demokratische Fraktion sich bereit erklärt, einer Regierung des Zentrums und der Deutschen Volkspartei ein Vertrauensvotum zu erteilen, ohne selbst in die Regierung einzutreten. Die Abgeordneten Fehrenbach und Trimborn haben aber dieses Anerbieten mit der Erklärung erwidert, daß das Zentrum aufs allerbestimmteste ablehne, allein mit der Deutschen Volkspartei in ein Kabinett einzutreten. Gleichzeitig

übergab die Deutsche Volkspartei dem Zentrum und auch der Defensivität die Erklärung, daß sie bereit sei, mit dem Zentrum und der Deutschen demokratischen Partei ein Kabinett zu bilden. Die demokratische Fraktion hatte gegen eine aus diesen drei Parteien bestehende Regierung die schwersten Bedenken, war aber schließlich in Anbetracht der außenpolitischen und wirtschaftlichen Lage bereit, in der Regierung mitzuarbeiten, allerdings nur in der Voraussetzung, daß die Regierungserklärung und Zusammensetzung der Regierung eine Gewähr für die Durchführung der von der Fraktion geltend gemachten Grundsätze enthalten wird, daß die Deutsche Volkspartei, indem sie in das Ministerium der Republik eintritt, den Boden der Verfassung und des Rechts nicht nur nicht zu verlassen, sondern zu verteidigen gewillt ist, und endlich, daß für die parlamentarische Regierung und für die Verhandlungen in Spa eine klare Mehrheit geschaffen wird, wozu die Mehrheitssozialdemokraten durch eine positive Abstimmung veranlaßt werden sollen. Die Mehrheitssozialisten sollen sich bereit erklärt haben, bei der entscheidenden Abstimmung dafür zu sorgen, daß die Regierung eine ausreichende Mehrheit erhält. Wie die Montag-Morgen-Ausgabe der Alldeutschen Zeitung meldet, hat die Deutsche Volkspartei dem Präzidenten Fehrenbach eine neue Formulierung der wichtigsten Sätze des Regierungsprogramms überreicht, die insbesondere den Voraussetzungen entsprechen, die von den Demokraten als unerlässlich für ein Mitwirken an der Regierung bezeichnet worden seien, nämlich: Bekenntnis zur Weimarer Verfassung und zur republikanischen Staatsform. Damit scheint das letzte Hindernis auf dem Wege zur Regierungsbildung beseitigt zu sein. Man hofft vielfach, noch am heutigen Montag mit der Ministerliste herauskommen zu können. Die Deutsche demokratische Partei hat den Parteiausbruch auf Dienstag nach Berlin ins Reichstagsgebäude zur Stellungnahme zur politischen Lage einberufen.

### Das Ergebnis der Reichstagswahlen.

Im Reichsanzeiger werden jetzt die endgültigen Ergebnisse der Reichstagswahlen veröffentlicht. Danach sind im ganzen 26 017 590 Stimmen abgegeben worden. Davon haben erhalten:

Sozialdemokraten	5 614 456	Stimmen	112	Abgeordnete
Zentrum	3 540 830	"	68	"
Demokraten	2 202 334	"	45	"
Deutschnationalen	3 736 778	"	66	"
Deutsche Volkspartei	3 606 378	"	62	"
Unabhängigen	4 895 317	"	81	"
Kommunisten	441 995	"	2	"
Bayr. Bauernbund	218 884	"	4	"
Welfen	319 100	"	5	"
Deutsch. Wirtschaftsbund	88 652	"	—	"
Christl. Volkspartei	65 219	"	21	"
Bayr. Volkspartei	1 171 722	"	—	durch Listenverb.

Auf kleinere Gruppen sind außerdem noch etwa 100 000 Stimmen entfallen. Die Stärke dieser Parteien ergibt sich unter Einrechnung der in Schleswig-Holstein, Ostpreußen und Schlesien verbleibenden Abgeordneten. Der Reichstag zählt im ganzen 466 Abgeordnete.

### Die Besprechung von Boulogne.

#### Weitere Verschiebung von Spa.

Die für den heutigen Montag angesetzte Zusammenkunft zwischen Lloyd George und Millerand in Boulogne hat sich nunmehr zu einer wichtigen Konferenz des Obersten Rates entwickelt. Sie wird bezüglich des Umfangs der zu behandelnden Gegenstände viel weiter gehen, als ursprünglich geplant war. Auf der Tagesordnung von Boulogne werden außer der deutschen Entschädigungsfrage noch die türkische, orientalische und russische Frage stehen. Die türkische Frage umfaßt die Lage in Anatolien, wo die englischen Truppen gegen Mustafa Kemal kämpfen. Ferner verlangen die türkischen Delegierten in Paris nach einer Revision des Friedensvertrages. Marshall Koch als militärischer Sachverständiger und Benizelos werden ebenfalls zugegen sein. Vom Pariser Auswärtigen Amt wurde den Journalisten angedeutet, daß die Konferenz deshalb also auch an Wichtigkeit gewonnen habe, weil in ihrem Verlauf nicht nur die Frage der Höhe der deutschen Entschädigung, sondern auch das viel interessantere Problem besprochen werden wird, wie die von Deutschland zu leistende Summe unter den einzelnen Verbündeten verteilt werden soll. Bei Verteilung des haren Geldes will natürlich jeder dabei sein. Man erzählt, daß namentlich Italien außerordentlich hohe Ansprüche stellt. Zur Frage der Zahlungsmodalität wird jetzt wiederholt, daß der englische Vorschlag einer pauschalen Festsetzung aufgegeben und die französische Idee der Zahlung in behnbaren Raten angenommen sei. Vor der Besprechung mit den anderen Verbün-

deuten haben England und Frankreich den Versuch gemacht, untereinander ins Reine zu kommen. Am Sonntag haben in Boulogne auf englischem Boden Lloyd George und Millerand eingehende Aussprache gepflogen. Ueber das Ergebnis ist noch nichts bekannt, doch verlautet in Paris, daß dem Wunsche Frankreichs entsprechend die Konferenz von Spa abermals, diesmal bis zum 15. Juli, verschoben worden sei.

### Die Entwaffnung Deutschlands.

Die Botschafterkonferenz hat, wie uns ein Telegramm aus Paris meldet, die Entscheidung über die Entwaffnung Deutschlands getroffen. Die Entscheidung entspricht der des interalliierten militärischen Komitees und wird dem Regierungskomitee in Boulogne mitgeteilt werden.

Dieser amtlichen Mitteilung fügt der Pariser Temps hinzu, daß das deutsche Heer bis 10. Juni auf 100 000 Mann zurückgeführt sein mußte. Sollte dieses Heer nicht genügen, um die innere Ordnung aufrechtzuerhalten, so müsse zur Schaffung regionaler Polizeitruppen geschritten werden.

Gut: wenn alles nicht hilft, wenn den Franzosen beim Namen Reichswehr nur einmal die Angst ins Gehirn fährt, benamens wir einen Teil der Reichswehrtruppen in Gendarmetruppen um. Dann wird die Hebe Seele in Paris ja wohl ihre Ruhe haben.

### Der Proteststreik in der Pfalz.

#### Gegen französische Willkür.

Der Generalstreik in Ludwigshafen ist durchgeführt worden. Auch im Telegraphen- und Telephondienst haben die Angestellten den Dienst eingestellt. Das Elektrizitätswerk ist stillgelegt, so daß kein Strom in der Stadt und in den von ihr versorgten Gebieten vorhanden ist. Infolgedessen fährt auch keine Straßenbahn. Ebenso haben sich die Arbeiter der Wasserwerke dem Streik angeschlossen. Die Zeitungen sind nicht erschienen. Zwischenfälle haben sich bis jetzt noch nicht ereignet. Die wenigen Passanten, die sich auf der Straße sehen lassen, werden von starken französischen Patrouillen scharf nach Waffen- und Legitimationspapieren untersucht. Welchen Umfang der Generalstreik außer in Ludwigshafen in der besetzten Pfalz angenommen hat, läßt sich wegen der durch die Franzosen rigoros gehandhabten Zensur nicht feststellen, doch ruht in der Pfalz der gesamte Eisenbahnverkehr. Im Laufe des Sonnabend ergriffen die Franzosen scharfe Gegenmaßnahmen gegen den Generalstreik. Eisenbahner wurden von Patrouillen aus ihren Wohnungen geholt und mit Gewalt gezwungen,züge zu fahren. Viele, die sich trotzdem weigerten, wurden auf der Stelle ausgewiesen. In einer von Koch unterzeichneten Bekanntmachung wurden die Eisenbahner als für den Dienst der französischen Besatzungsbehörden rekrutiert bezeichnet. Ebenso gebrauchten die Franzosen Gewalt gegen die streikenden Arbeiter in den Wasserwerken, die sie mit Hilfe von französischen Facharbeitern wieder in Betrieb zu setzen suchten. Zahlreiche Verhaftungen sind bisher vorgenommen worden. Den städtischen und staatlichen Beamten wird für den Fall der Arbeitsverweigerung Abschiebung auf das rechte Rheinufer angedroht. Ludwigshafen gleicht einem Heerlager. Alle Säle und öffentlichen Gebäude sind mit Truppen besetzt. Die Quartiere sind mit Maschinengewehren und Artillerie gesichert. Fortwährend treffen neue Truppenverstärkungen ein. Durch die Strafen ziehen Infanterie- und Kavalleriepatrouillen mit Panzerautos, Tanks und Maschinengewehren. Doch ist dieser militärische Aufwand unnötig, da die Bevölkerung ihre Besonnenheit bewahrt.

### Einfuhr von Frühkartoffeln aus Holland.

Nach den bei der Reichskartoffelstelle vorliegenden Nachrichten sind die Bedarfstellen fast ausnahmslos mit Kartoffeln aus der alten Ernte bis zum Eintritt der deutschen Frühkartoffelernte versorgt. Aus diesem Grunde braucht in diesem Jahr nicht in demselben Umfang wie in den vergangenen Jahren auf die holländischen Frühkartoffeln für die Versorgung der Bevölkerung zurückgegriffen zu werden. Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat sich daher entschlossen, von einem zentralisierten Ankauf der Frühkartoffeln in Holland Abstand zu nehmen und die Einfuhr der Frühkartoffeln aus Holland und den übrigen angrenzenden westlichen Ländern freizugeben.

Nach einer Bekanntmachung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft darf der Preis für die Tomte Kartoffeln aus der Frühkartoffelernte 1920, wenn die Lieferung zwischen dem 1. Juli und dem 14. September erfolgt, 640 Mk. (b. h. 32 Pf. das Pfund) nicht übersteigen. Die Landeszentralbehörden können für ihren Bezirk mit Zustimmung der Reichskartoffelstelle den Preis für die Zeit vom 1. bis 31. Juli bis auf 700 Mk. (35 Pf. das Pfund) erhöhen; sie können den Preis für die Zeit vom 1. August bis 14. September bis auf den vom 15. September ab geltenden, demnächst festzulegenden Preis herabsetzen. Für die

Abgabe durch den Erzeuger im Kleinverkauf können durch den Reichsminister oder Landeszentralbehörden andere Preise festgesetzt oder maclassen werden.

### Polen sucht die Abstimmung zu hören.

Die Befürchtung, daß die Polen die Hilfe der Abstimmungsberechtigten nicht ungehindert durch den polnischen Korridor hindurchlassen werden, war nach dem bisherigen Verhalten der Polen durchaus berechtigt. Die Reichsregierung hat auf ihre Bemühungen, bindende Zusagen zu erhalten, noch keinen Bescheid bekommen. Ebenwenig wie der Reichsregierung ist es dem Obersten Rat in Paris und den interalliierten Stellen in Marientwerder und Allenstein gelungen, von den Polen einen beruhigenden positiven Bescheid zu bekommen. Die deutsche Regierung hat nun nochmals in Warschau auf eine sänelle Entscheidung gedrungen.

### Die Boykottierung Ungarns.

wh. Wien, 20. Juni.

Seit Mitternacht ist der Boykott auf den Bahnen mit Ausnahme des Personenverkehrs und im Post-, Telegraphen- und Telefon-Verkehr in Kraft getreten. Wie verlautet, wurden die Telephonleitungen an der Grenze unbrauchbar gemacht. Eine einzige Leitung dient noch dem internationalen Telephonverlehr der Regierung und den diplomatischen Vertretungen der Mission. Der ungarische Gesandte in Wien, Dr. Graf, bespricht in Budapest die Boykottfrage. Die ungarische Regierung gibt bekannt, daß sie zu Vergeltungsmaßnahmen preisen und die Lebensmittelzufuhren nach Wien aufhalten werde.

Die Wiener Arbeiterzeitung schreibt: Der Boykott, den die Gewerkschaftsinternationale über Ungarn verhängt, stellt den ersten Versuch dar, die gewerkschaftlichen Kampfmittel in den Dienst der internationalen politischen Aktion zu stellen. Es wird, wenn nicht alle Zeichen täuschen, sehr bald die Gelegenheit zum Eingreifen auch in andere Angelegenheiten gegeben sein. Das Neue Wiener Tagblatt nennt die Boykottierung eines Staates auf Geheiß einer ausländischen Parteiorganisation die Zerstörung der Grundlagen, auf denen das innerstaatliche und das internationale Verkehrsleben aufgebaut ist. Der Boykott weise deutlich in die Richtung der proletarischen Diktatur. Der Wiener ungarische Gesandte Dr. Graf erklärt in der Reichspost, der rasche Zusammenbruch des Boykotts sei geradezu ein europäisches Interesse, denn sonst hätte Europa von nun an in Amsterdam eine Weltregierung, welche heute den Ungarn, morgen vielleicht aber den Engländern, den Franzosen auf diesem Wege ihre eigene Politik aufdrängen könnte. Eine Obmannschaft der Wiener Bezirksleitungen der Christlichsozialen Partei stellte bezüglich des Boykotts gegen Ungarn fest, daß dieser eine schwere Schädigung der Ernährungslage Wiens, sowie des Produktionslebens Oesterreichs bedeute, und sprach den Christlichen Post- und Eisenbahnbeamten, die den Anschluß an den Boykott abgelehnt haben, ihren Dank aus.

### Der türkische Freiheitskampf.

Nach den neuesten Meldungen aus Konstantinopel verteidigten die englischen Truppen das asiatische Ufer der Meerengen, die Franzosen eine Division und 6 Bataillone asiatischer Schützen, das europäische Ufer.

Die Türken erneuern ihre Erfolge, werden von Tag zu Tag stärker und besetzen jetzt ganz Kleinasien außer Iznid und der Halbinsel von Smirna. Sie werden auf 17.500 Mann regulärer und 19.500 irregulärer Truppen geschätzt. In Iznid Kleinasien sollen sie große Mengen von Waffen und Munition haben.

### Deutsches Reich.

— **Ernährungsnot im Regierungsbezirk Arnberg.** Infolge anhaltender Missernte sah sich der Landkreis Hörde gezwungen, die wöchentliche Protration herabzusetzen. Auch die übrigen Kreise des Regierungsbezirks Arnberg, insbesondere Stadt und Landkreis Dornmund, müssen die Protration herabsetzen. Der Regierungsbezirk Arnberg hat rund eine Viertel Million Doppelzentner des ihm überwiesenen Mehles aus allerlei Gründen noch nicht bekommen und befindet sich deswegen in höchster Notlage, die, wenn sie andauern sollte, die größte Gefahr durch Unruhen in sich birgt.

— **Neue Verkehrsbeschränkungen im Herbst?** Das Reichsverkehrsministerium macht bekannt, daß die Verkehrs-schwierigkeiten noch nicht überwunden seien, und daß im Herbst wieder mit Verkehrsbeschränkungen in der Personenbeförderung gerechnet werden müsse.

— **Die Elektrifizierung der Reichseisenbahnen** wird kurzzeitig erwogen. Eine Kommission zur Prüfung der Frage tritt in der zweiten Juliwoche in Berlin zusammen.

— **Unerfreuliche Enthüllungen über unsere Kohlenwirtschaft** machte auf der in Bad Harzburg abgehaltenen Fabrikversammlung der Gas- und Wasserfachmänner der Reichskohlenkommissioner Zieg. Er bezeichnete die Kohlenabgabe an die Entente und ihre Freunde als die eigentliche Ursache für unsere Gas- und Kohlenkatastrophe. Französische Ingenieure in Essen an der Ruhr zwängen Deutschland, nicht nur die vorgeschriebene Menge, sondern vor allem beste Kohle zu liefern. Entgegen dem Friedensvertrage sei Deutschland gezwungen worden, im Mai 206.000 Tonnen an die Polen und 100.000 Tonnen an die Tschecho-Slowaken zu liefern. Durch die Erhöhung des an die Polen zu liefernden Quantum auf 400.000 Tonnen hätten sich die Schwierigkeiten für Deutschland enorm vermehrt.

— **Ein preussischer Staatspräsident?** Der Verfassungsausschuß der preussischen Landesversammlung hat am Sonnabend mit den Stimmen der bürgerlichen Mitglieder gegen die Stimmen der Mehrheitssozialisten und Unabhängigen die Schaffung eines Staatsrats beschlossen, dessen Präsident gleichzeitig preussischer Staatspräsident sein soll. Der Antrag der Rechten, für den Staatsrat einen besonderen Präsidenten zu bestimmen, war abgelehnt worden.

— **Die Reichsschulkonferenz** ist Sonnabend geschlossen worden. Vor der Schlussansprache des Reichsministers Koch ergriff, mit Beifall empfangen, der österreichische Gesandte Professor Hartmann das Wort, indem er zunächst auf die derzeitige Lage des Schulwesens in Oesterreich eintraf und dann ausführte, Oesterreich hoffe auf ein baldiges Aufheben des unnatürlichen Zustandes, daß ein deutscher Stamm von dem Mutterlande abgetrennt sei. Die Schranken zwischen Oesterreich und Deutschland müßten auch auf dem Gebiete der Schule niedergeworfen werden. Freizügigkeit für Schüler und Lehrer, gegenseitige Anerkennung der akademischen Zeugnisse und möglichste Angleichung des deutschen und des österreichischen Schulwesens müßten kommen. Beide Teile würden dabei auf fahren in gegenseitiger Befruchtung. Die deutsche Kultur werde den Zuwachs einer eigenartigen Nuancierung haben. (Lebhafter Beifall.) Reichsminister Koch wies auf diese Ausführungen des Vertreters eines deutschen Stammes hin, den keine überstaatliche Willkür von uns trennen könne. (Beifall.) Der Konarab habe mancherlei gebracht, was jetzt noch Samenform sei, später aufgehen werde. Die Regierung danke allen, die mitgearbeitet hätten. Überall gebe es Grenzen des Möglichen, besonders aber jetzt in unserem armen Deutschland. Er glaube, daß der Konarab im Sinne der Verständlichkeit und des Ausgleichs wirken werde, die wir so nötig brauchen. Der Reichswirtschaftsrat werde kommen, um den Reichstag zu entlasten. Es werde nötig sein, daß auch ein Reichskulturrat geschaffen werde. Auf Wiedersehen im Reichskulturrat! (Beifall.)

— **Freisprechung der Marburger Zeitfreiwilligen.** Während den Tagen des Kampfes war in Marburg ein Zeitfreiwilligen-Regiment aufgestellt worden, das zum größten Teil aus Studenten und ehemaligen Offizieren bestand. In Bad Töle hatte eine Abteilung des Bataillons 15 Einwohner festgenommen, die sich an Unruhen und Plünderungen beteiligt haben sollten. Die 15 Einwohner wurden mitgenommen und später erschossen aufgehunden. 14 Angehörige des Zeitfreiwilligen-Bataillons waren nun wegen rechtswidrigen Waffengebrauchs in Verbindung mit Totschlag vor dem Kriegsgericht Marburg angeklagt. Sie behaupten, die Verhafteten hätten fliehen wollen und seien auf der Flucht erschossen worden. Nach mehrwöchiger Verhandlung wurden am Sonnabend alle Angeklagten freigesprochen. Das Kriegsgericht hielt bezüglich der Erschießung eine strafbare Schuld der Angeklagten nicht für erwiesen. Festgestellt sei aber, daß drei Reigen von Zeitfreiwilligen befehligt und mitschuldig worden sind, doch mußte diese Sache in einem besonderen Verfahren erledigt werden. Das freisprechende Urteil dürfte wohl in der Öffentlichkeit noch eine lebhafte Kritik erfahren.

— **Der teure Extrazug.** Wie aus Halle a. S. gemeldet wird, hatte in den Tagen des Generalstreiks im März der Aktionsausschuß in Hohenwerda von der Eisenbahn die Stellung eines Sonderzuges erzwungen, um 1000 Arbeiter nach Kottbus zum Schutz der Republik zu befördern. Jetzt hat das Verkehrsamt Torgau den beiden Leitern des Aktionsausschusses für den Zug eine Rechnung von 44.282 Mark zugestellt.

— **Prinz Schönaich-Carolath,** der langjährige frühere nationalliberale Reichstagsabgeordnete, ist im Alter von 68 Jahren gestorben.

— **Holzgeisteskrank!** Nach einer Prager T.-U.-Meldung ist der Untersuchungsgefängene Holz in der Strafanstalt Karibaus an einem schweren Nervenleiden mit Bewußtseinsstörungen erkrankt.

— **Die Verschmelzung der deutschen Gastwirteverbände** ist von dem in Frankfurt tagenden 45. Deutschen Gastwirtstag beschlossen worden. Auch der linksstehende Freie Gastwirteverband hat sich jetzt dem Deutschen Gastwirteverband angeschlossen.

## Ausland.

**Bürgerkrieg in China.** Wie das Reuter-Büro aus Hankau erfährt, ist in China der Bürgerkrieg ausgebrochen. Die Südsinesen hatten über die nordchinesischen Militäristen einen Sieg davongetragen.

**Frankreichs Gefallene.** Das französische Kriegsministerium gibt bekannt, daß im Kriege auf französischer Seite 1358 872 Mann gefallen sind, darunter sind 361 854 Mann vermißt gemeldet.

**Ein neuer Rasputin in Rußland.** Wie bolschewistische Zeitungen berichten, ist der einflußreichste Mann im Räte-Rußland zurzeit der Chinese Pjal Den. Ehedem war er Barbiergehilfe in Blagowestschensk in Sibirien; während des russisch-japanischen Krieges war er zum Tode durch den Strang verurteilt worden wegen Spionage. Seit drei Monaten hat er seine „Bureaus“ in dem ehemaligen Zarenpalais auf dem Kreml aufgeschlagen. Außerdem besitzt er ein Privatschloß in Moskau, wo er sich mit einer glänzenden Hofhaltung umgibt. Er fährt in einem goldschimmernden Wagen mit seinen vier weißen Frauen durch die Straßen Moskaus. Die russischen Kommunisten treten scharf gegen Pjal und seine Handlungsweise auf, indem sie den Vorwurf gegen ihn erheben, er habe in sechs und einem halben Monat drei und eine halbe Million Rubel aufgeschwemmt. Der Chinese soll seine Stellung seiner eigenen Schlaubeit, Listkraft und dem geschickten Diplomatisieren mit den verschiedensten Parteien verdanken. Mit Lenin teilt er ein veritantes Buße. Lenin soll ihn seinen „Rabob“ nennen und keinen wichtigeren Schritt ohne seinen Rat unternehmen. Der Kommunistenführer Jafowless äußerte sich unläugend folgendermaßen: „Wir haben in Rußland jetzt einen neuen Rasputin, der unseren neuen Zaren (Lenin) hypnotisiert.“

**Gegen den Achtstundentag.** Die Jahresversammlung des schweizerischen Gewerbeverbandes hat sich entschieden gegen die Achtstundentag-Entscheidung im Gewerbe erklärt.

**Glasko des Achtstundentages.** Nach einer Meldung des „Bouvaire“ haben 85 Deputierte in der französischen Kammer den Antrag gestellt, den Achtstundentag in Frankreich teilweise außer Kraft zu setzen, um die Produktion in Frankreich zu erhöhen.

## Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 22. Juni 1920

### Wettervoraussage

Der Wetterdienststelle Breslau für Dienstag:  
Veränderlich, strichweise Regen, vereinzelt Gewitter.

### Zur Fleischfrage

Hat nun auch ein größerer Kreis von Landwirten, etwa hundert Vertrauensleute des Kreislandwirtschaftsverbandes, am Sonnabend im „Deutschen Hause“ Stellung genommen. Es wurde, nachdem über den Stand der Verhandlungen mit den Gewerkschaften usw. berichtet worden war, ausgeführt, daß die jetzt von der Regierung bewilligten Preise für Schlachtvieh durchaus nicht zu hoch sind und noch immer kaum die Gesteckungskosten des Landwirts decken. Die dadurch gesteigerten Fleischpreise können auch von Vielen bequem getragen werden, jedoch setzen die Landwirte ein, daß die Zahl derer, deren Einkommen keine oder nur eine geringe Steigerung erfahren hat, in unserem Kreise vielleicht größer ist, als wo anders. Die Landwirte wollen deshalb auch den Konsumenten entgegenkommen. Inzwischen ist nun aber vom Oberpräsidenten der Vorschlag gemacht worden, einen einheitlichen Fleischpreis für die ganze Provinz zu schaffen; er will in dieser Beziehung mit der Reichsfleischstelle verhandeln. Der Preis für Rindfleisch bester Qualität soll danach nicht höher als 9—9,50 Mk. für das Pfund sein. Diese Verhandlungen des Oberpräsidenten will man abwarten, unter allen Umständen aber die Fühlung mit den Gewerkschaften behalten und am Verhandlungstisch nicht nur über die Fleischpreise, sondern auch über viele andere Dinge sprechen. Es wurde dabei auf den Kreis Schönau hingewiesen, wo dies schon seit einem Jahre mit bestem Erfolge geschieht. Schließlich wurde folgender Entschlußung zugestimmt:

„Die am 10. Juni versammelten rund 100 Vertrauensleute der Ortsgruppen des Kreislandwirtschaftsverbandes Hirschberg nehmen Kenntnis von dem Bericht des Vorstandes über die vom Reichsernährungs-Ministerium mit Gültigkeit vom 7. Juni 1920 festgesetzten Viehpreise und die von der hiesigen Behörde für den Kreis festgesetzten Fleischverkaufspreise. Das von der Hirschberger Kreisstelle in die Zeitungen gebrachte Inserat, wonach eine Erhöhung von 200 Prozent eingetreten sei, war irre-

führend. Für den Landwirt tritt nach den neuesten, vom Ministerium festgesetzten Höchstpreisen nur eine Erhöhung von 70 bis 100 Prozent ein. Die Regierung hat die Preiserhöhungen sicher nicht aus Liebe zur Landwirtschaft vorgenommen, sondern weil die Landwirtschaft schon längst für fast alle Materialien, Geräte, Maschinen und Düngemittel 1000 bis 2000 Prozent und viel mehr noch weit darüber hinaus mehr bezahlen muß, wo es sich nur um aus deutschem Material von der deutschen Industrie angefertigte Erzeugnisse handelt. Der Landwirt ist trotzdem nicht preissteigernd vorgegangen, ihm hat die Zwangswirtschaft stets nachhinkend erst an letzter Stelle Zulagen bewilligt, wenn es auch selbst Nichtfachministern handgreiflich wurde, daß die Landwirtschaft bedeutend mehr ausgeben mußte, als sie einnahm. Die Landwirte des Kreises Hirschberg fordern schon längst, daß auf allen Gebieten Vergleiche und Ausgleiche der Preise stattfinden. Nur dieses kann uns wieder auf sichere, zufriedenstellende und aufbauende Wege bringen. Die Landwirte haben daher beschlossen, mit den organisierten Konsumenten des Kreises Hirschberg in mündliche Verhandlungen einzutreten, nicht nur über die Vieh- und Fleischpreise, sondern über alle Erzeugnisse, die der Landwirt an Konsumenten abgibt. Voraussetzung für diesen Beschluß ist, daß die organisierten Konsumenten mit den Vertretern der Landwirtschaft auf Beseitigung der Sondermaßnahmen, die die Hirschberger Kreisbehörde getroffen hat, hinwirken. In erster Linie kommt es auf Beseitigung des Zwanges an, alles Vieh für Fleisch- und Wurstbereitung für die Konsumenten in der Kreisfleischerei schlachten zu lassen. Dadurch tritt für die Konsumenten eine Vereinerung ein, die meistens der daran unbeteiligten Landwirtschaft in die Schuhe geschoben wird. Es soll der vor dem Kriege gewesene Zustand wieder hergestellt werden. Nicht berührt wird davon die Art der Viehaufbringung und die Rationierung. Die Landwirte wollen zunächst nur die von der Kreisbehörde getroffenen Sonderzwangsmaßnahmen aufheben lassen. Weitere Voraussetzung für event. Preisentzug des Schlachtviehs ist, daß die organisierten Konsumenten gemeinsam mit Vertretern der Landwirtschaft Preisvergleiche anstellen und dann Ausgleiche anzustreben suchen. Die Landwirte sind der Meinung, daß nicht alles Vieh von Verkaufer erwartet werden soll, sondern daß im Kreise mit den Preisentwürfen begonnen und dann nach außen gewirkt wird. Die Landwirte wollen Opfer bringen, sie erwarten aber, daß auch bei der Industrie, ja bei allen Stellen, die für die Landwirtschaft liefern, ihr Vorgehen Nachahmung findet.

In einer bereits am Sonnabend nachmittag abgehaltenen Sitzung, an der Vertreter der Gewerkschaften, sowie eine Kommission der organisierten Landwirte teilnahmen, wurde ein Präliminarum beschlossen, dahingehend: Bis zum endgültigen Abschluß der Verhandlungen des Oberpräsidenten mit der Reichsfleischstelle liefern die Landwirte des Kreises Hirschberg das Vieh zu Preisen, daß die Fleischer das Pfund Rindfleisch mit 6,50 Mk., Kalbfleisch mit 7 Mk. zum Verkauf bringen können.

### Die Ordnung in den Eisenbahnzügen.

Die Eisenbahndirektion Breslau teilt mit:

Aus den Kreisen des reisenden Publikums gehen uns wiederholt Klagen über mangelhafte Ordnung in den Zügen zu. Besonders oft wird Klage über das Rauchen in Nichtraucherabteilen geführt. Ein Teil des reisenden Publikums nimmt auf dieses Verbot scheinbar gewohnheitsmäßig keine Rücksicht. Die Ansicht, daß das Verbot der Eisenbahnverwaltung gegenstandslos ist, sofern sich die Mitreisenden mit dem Rauchen im Abteil einverstanden erklären, ist unzureichend. In Nichtraucherabteilen darf unter keinen Umständen geraucht werden. Die etwaige Zustimmung der gerade im Abteil anwesenden Reisenden kann an diesem Verbot, das im Interesse derjenigen Reisenden erlassen worden ist, denen der Tabakrauch lästig oder gar schädlich ist (z. B. Augenkranken, Kriegsbeschädigten usw.) nichts ändern.

Das Eisenbahnpersonal allein ist nicht in der Lage, die Ordnung in den Zügen aufrechtzuerhalten, wenn es hierbei nicht auf die Unterstützung des reisenden Publikums rechnen kann. An dieser Unterstützung fehlt es leider recht oft. Bei Auseinandersetzungen zwischen Reisenden und dem Zugpersonal ergreift ein Teil des Publikums nur zu oft, bisweilen sogar ohne Kenntnis des Sachverhalts, gegen die Beamten Partei.

Die Eisenbahnverwaltung richtet an das reisende Publikum die Bitte, die Beamten bei ihrem Bestreben, die Ordnung in den Zügen aufrechtzuerhalten, nach Kräften zu unterstützen, und ihnen gegenüber Reisenden, welche den im Interesse des Publikums erlassenen Ordnungsvorschriften der Eisenbahn zuwiderhandeln, zur Seite zu stehen.

**Die Industriellen über die wirtschaftliche und Ernährungslage.**  
Der Verband der Metallindustriellen Niederschlesens, Görz- und dem Rest der gesamten Metallindustrie des Regierungsbezirks Liegnitz, des Waldenburger und Neisser Bezirkes angehörend, schreibt uns:

Am Mittwoch, den 16. Juni d. J., wurde eine Deputation des Verbandes, bestehend aus den Herren: Direktor Schmidt (Hirschberg), Direktor Höller (Koblenau), Generaldirektor Wobe (Eulau-Sprottau), Fabrikbesitzer Wadille (Kittlitzbretten), Syndikus Dr. Reuhaus (Görlitz), Börsch, von der Betriebsvertretung der Maschinenfabrik Koblenau, vom Oberpräsidenten in einer anderthalbstündigen Besprechung empfangen, um schärfsten Protest einzulegen gegen die anhaltende Verteuerung des Brot-, Kartoffel- und Fleischpreises. Bei der Lage der Metallindustrie, die zu einem großen Teil nur mit erheblichen Einschränkungen arbeitet — manche Fabriken sind schon vollständig stillgelegt — ist an eine neue Lohnerhöhung unter keinen Umständen zu denken. Es wurde vereinbart, eine Deputation der Metallindustrie unter der Führung des Oberpräsidenten zum Reichs ernährungsamt zu entsenden. Dabei soll insbesondere darauf hingewiesen werden, daß die Düngemittelfabriken besser als bisher mit Kohle beliefert werden, und daß der künstliche Dünger dem Landwirt zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung gestellt wird. Die Gewinne der Kriegsgesellschaften sollen zu dieser Preisentlastung benutzt werden. Ferner soll auch bei der Reichsgetreidebestelle energisch dagegen Einspruch erhoben werden, daß die vor einiger Zeit in Kraft getretene Brotpreiserhöhung zu einer anscheinend dauernden wird. Beim Kartoffelpreis macht sich jetzt schon bemerkbar, daß Verkäufer die noch nicht geernteten Kartoffeln zu einem Preise von 30 Mark und darüber auflaufen, so daß die Städte erst die Kartoffeln erwerben könnten mit einem Preise von 35 Mark. Da die Städte das Risiko der Entleerung, dabei Fährnis und Schwund übernehmen müssen, ferner auch der Kleinhandel die Kartoffeln auch nicht umsonst abgeben kann, so würde hiernach der Kartoffelpreis auf etwa 40 bis 45 Mark kommen; das bedeutet eine derartige Verteuerung, daß die Städte nur gezwungen werden können, jetzt Kartoffeln einzukaufen. Es soll ferner versucht werden, die Landwirte zu bewegen, daß sie freiwillig auf einen Teil des jetzt zugesprochenen Zuschlages zu den früheren Viehpreisen verzichten. Ebenso soll bei einer Nachprüfung darauf hingewirkt werden, daß das Aufkäuferum möglichst beschränkt wird und keine unnützen Kräfte angestellt werden. Die Viehpreise sollen so festgelegt werden, daß sie den Landwirten als ein angemessenes Entgelt für die aufgewandte Mühe erscheinen. Würde man so das Uebel in der Wurzel erfassen, die Produktion heben, unter gleichzeitiger Senkung der Preise, so kann die Krise, in der sich, wie alle Industrie auch die Metallindustrie in täglich zunehmendem Maße befindet, vielleicht noch überwunden werden. So kann es nicht weitergehen. Die Arbeitslosigkeit wächst von Tag zu Tag. Auslands- wie Inlandsaufträge stoden und werden annulliert. Viele größere Betriebe sind bereits stillgelegt. Eine große Anzahl arbeitet nur noch wöchentlich 24 Stunden. Aus sehr wenigen sind in der Lage, augenblicklich noch die 24stündige Arbeitszeit durchzuführen. An Lohnerhöhung ist augenblicklich nicht zu denken.

n. (Ueberfall im Gefängnis) Vorigen Mittwoch sollte ein von der Strafkammer zu acht Monaten Gefängnis verurteilter Kesselschmied in eine Strafanstalt übergeführt werden. In der Nacht zuvor machte er einen Fluchtversuch, indem er einen Justizbeamten überfiel und ihm die Gefängnischlüssel an entfernten versuchte. Es kam zu einem heftigen Ringen. Als der Beamte von seiner Schutzwaaffe Gebrauch machen wollte, verlagte diese. Der Gefangene zog nun ein verborgen gehaltenes Messer, dem der Ueberfallene sicher zum Opfer gefallen wäre, wenn seine Hilferufe nicht der Gefängnislock gehört hätte, der ihn im Augenblick höchster Gefahr von seinem Angreifer befreiten konnte. Mit Hilfe des inzwischen ebenfalls herbeigeeilten Hausvaters wurde der Gefangene, der noch ein zweites Messer bei sich hatte, in seine Zelle zurückgebracht.

\* (Zum Beiken der Flüchtlingsfürsorge) wird der hiesige Zweigverein des Vaterländischen Frauenvereins Ende dieser Woche eine Hausammlung veranstalten. Die Schüler und Schülerinnen, welche als Sammler ehrenamtlich beauftragt sind, tragen eine Armbinde mit der Aufschrift „Flüchtlingsfürsorge“ zu ihrer Kennzeichnung.

\* (Die Verwaltung des Landratsamtes Löwenberg) ist vertretungsweise dem Ober-Stadtssekretär Schmilahn aus Danzig, langjährigem Vertreter der Stadt Danzig im Abgeordnetenhaus, übertragen worden.

\* (Verbilligung für Auslandstelegramme.) Vom 1. Juli ab legt die Reichspostverwaltung infolge Besserung des deutschen Markwertes das Umwandlungsverhältnis für die Telegrammgebühren nach dem Auslande von bisher 5,60 Mk. auf 4,20 Mark für 1 Franc, also um 25 v. H. herab. Infolgedessen werden vom gleichen Zeitpunkt ab die Telegrammgebühren nach dem Auslande entsprechend billiger.

\* (Eine machiballe Protestkundgebung der Mittel- und Niederschlesier) beschäftigte sich am Sonntag mittag in Breslau mit den zahlreichen Ueberarissen in den besetzten Landesteilen und den Abstimmungsangelegenheiten. Rirka 3500 Personen waren erschienen. Nach den Reden von Universitätsprofessor Koch, Geheimrat Professor Helfrich, Gymnasialdirektor Seifert-Lauban, Cand. rer. pol. Mohr wurde eine Entschließung

angenommen in der vor aller Welt lauter Protest gegen die fortgesetzte Verewaltigung deutscher Reichsangehöriger in den besetzten Landesteilen und gegen die Verwahrung ihrer im Versailles Verträge vereinbarten Rechte erhoben wird. Besonders entschieden wird gegen die unerhörte Unterdrückung in Oberschlesien protestiert und die Überweisung der franz. Soldateska und die Entfernung der arbeitsfähigen Heber verlangt. Die Mächte, die den Versailles Vertrag unterzeichnet haben, werden aufgefordert, für die vertragsmäßigen Forderungen der Deutschen einzutreten. Die Volksgenossen in Oberschlesien werden gebeten, sich durch vollstetige oder französische Aufreizungen nicht zu Unwesentlichkeiten hinreißen zu lassen.

\* (Das Hirschberger Gewerkschaftsstatistik) beschäftigte sich in seiner Sitzung am Sonntag u. a. auch mit der Rückkehr des Jäger-Bataillons. Es wurde eine Kommission gewählt, die gemeinsam mit den städtischen Behörden beim Reichswehrministerium auf die Entfernung der an den Vorkämpfen im März beteiligten Offiziere und Mannschaften dringen soll. Die vollständige Entfernung des Bataillons soll dagegen nicht gefordert werden.

\* (Zum Mord in Siebeneichen.) Am 25. Januar d. J. wurde der Dominikgärtner Werner in Siebeneichen in einem Gehölz erschossen vorgefunden. Es lag Raubmord vor. Als der Tat dringend verdächtig wurden bald darauf die 17 und 19 Jahre alten Söhne des verstorbenen Dominikgärtners Langner in Siebeneichen und deren Mutter festgenommen und in das hiesige Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Während die Mutter schon nach kurzer Zeit entlassen wurde, erfolgte vorige Woche auch die Freilassung der beiden Söhne, weil das Beweismaterial zur Erhebung der Anklage nicht ausreichte. Die Untersuchung wird aber weitergeführt.

a. (In die Schneegruben abgefahren) sind wiederum zwei Damen. Die eine der beiden Damen war in Stande, zu Fuß aus der Schneegrube herauszukriechen, während die andere bewußlos herausgetragen werden mußte.

\* (Personalien.) Durch Erlass des Herrn Reichsarbeitsministers vom 12. 6. 1920 wurden mit Wirkung vom 1. 4. 20 die früheren Bezirksfeldwebel Wagner, Piers, Kramer, Bohl und der Bezirksfeldwebelamwärtler Biesel zu Sekretären, der frühere Unteroffizier Rust zum Assistenten bei der Verordnungsstelle Hirschberg ernannt.

ii. (Strauß, 21. Juni. (Protestkundgebung.) In einer außerordentlichen Gemeindevertreterversammlung wurden die hohen Fleischpreise besprochen und beschloffen, folgenden Protest an die maßgebende Stelle zu senden: „Die heute zu einer außerordentlichen Versammlung einberufene Gemeindevertretung von Straußwitz protestiert ganz entschieden gegen die von der Reichsfleischstelle angeforderte Erhöhung aller Fleischpreise um 200 Prozent und verlangt von der Regierung und allen unterstellten Dienststellen die Herabsetzung der Preise für weiterhin auf den alten Stand vom 1. Mai 1920. Die gesamte Verbraucherschaft ist trotz den jetzt so hohen Löhnen und Entlohnungen unter diesen Umständen nicht mehr in Stande, die für ausreichende Ernährung unbedingt notwendige Fleischmenge zu beschaffen. Die Folgen sind unübersehbar und die Gemeindevertretung lehnt jede Verantwortung für dieselben ab.“

—m. Warmbrunn, 19. Juni. (Die Gemeindevertretung) beschäftigte sich Freitag mit der Festlegung des Wassergeldes ab 1. Juli 1920. Durch das Einbauen der Wassermesser soll das Erheben des Wassergeldes nach dem Raumtarife aufhören und der wirkliche Wasserverbrauch zur Berechnung kommen. Der Gemeindevorstand schlägt vor, für den Kubikmeter Wasser 1 Mark zu erheben. Städte wie Jauer, Goldberg z. B. erheben 1,10 Mark und 1,20 Mark. Bei dem vorgeschlagenen Satz scheint eine Benachteiligung der Verbraucher gegenüber dem Raumtarife nicht zu befürchten. Für die Mindestmenge des Wasserverbrauchs soll der Preis nach dem Satz des Raumtarifs zur Anwendung kommen, mit einem Zuschlag von 100 Prozent. Für die Abnehmer des Wassers in großen Mengen werden festgesetzt für 500 bis 1000 Kubikmeter je 90 Pfg., für über 1000 Kubikmeter je 85 Pfg. Die Sätze werden genehmigt. Es war seitens des Gemeindevorstandes vorgeschlagen, für Wassermessermiete 20 % zu erheben und zwar je nach dem Anschaffungspreis der Wassermesser, um Rücklagen zu schaffen für das Wasserwerk, aus welchen Neuananschaffungen und Reparaturen bestritten werden können. Die Vertretung setzte aber die Wassermessermiete auf 10 % fest, so daß also je nach Größe 8, 9, 11 und 16 Mk. jährlich an Miete zu zahlen sind. — An die Stelle des Schlosser-Obermeisters Sadenberger wurde Schlossermeister Keefe in den Ausschuss für das Wasserwerk gewählt. — Besprochen wurden noch Angelegenheiten des Werkentbin-Vereins und die Behausungsfrage des Geländes der Hoffmann-Linke-Werke am Bahnhof.

ii. Petersdorf, 19. Juni. (Die Feuerwehr) hielt Sonntagabend in Gasthof „zum Baden“ den Generalappell ab. Nach dem Geschäftsbericht zählt die Wehr gegenwärtig 106 aktive und 141 inaktive Mitglieder. Die Kasse schließt mit einem Bestande von 92 Mark ab. Ueber den Verbandstag in Hirschberg wurde berichtet und nach einem aufklärenden Vortrage des Herrn Besikan aus Hirschberg beschlossen, der Schlesischen Feuerwehr-Sterbelasse in einer Kollektivversicherung beizutreten. Aus dem Bericht der Abteilungsleiter ergab sich, daß im verfloffenen

Jahre fleißig geübt worden ist. Seit dem Tode des Fabrikbesizers Gottard Enge ist die Wehr ohne Branddirektor und es wurde beschlossen, diese Stelle wieder zu besetzen. Gewählt hierzu wurde der bisherige erste Brandmeister, Tischlermeister Walter. An seine Stelle trat Herr Specht, der aber auch die Geschäfte als Kassenwart weiterführt. Zum zweiten Brandmeister wurde Herr Sträbel, zum stellvertretenden Schriftführer Herr Wiesner, zu Oberleutnants die Herren Reigenfink und Horst gewählt. Die übrigen Vorstandsmitglieder, soweit sie ausschieden, wurden wiedergewählt. Beschlissen wurde, daß bei Begräbnissen der Mitglieder hinfort wieder Musik gestellt wird und daß die Mitglieder bei Übungen in Uniform erscheinen müssen. Wie mitgeteilt wurde, beabsichtigt die Firma Hedert, eine eigene Fabrikwehr zu gründen. Vier aktive Mitglieder wurden neu aufgenommen. Die Beschlusfassung über eine Ehrung der Gefallenen soll der nächsten Sitzung vorbehalten bleiben.

a. **Schreiberhau, 20. Juni.** (Kündigung von Fernsprechanschlüssen.) Hier hat die Hälfte der Fernsprechnutzer ihre Anschlüsse als Protest gegen die enorme Telephonverteuerung gekündigt. — Das Schreiberhauer Volksfest, das gestern stattfinden sollte, verregnete total, sodaß der geplante Umzug nicht stattfinden konnte. Nur des Nachmittags konnten einige alte Volkstänze von der hiesigen Jugend im Lindenhof aufgeführt werden. Abends fanden Konzert und allerlei Belustigungen statt. Die Aufführung des Festspiels findet dafür am Dienstag abend im Lindenhof statt.

wp. **Löwenberg, 19. Juni.** (Verschiedenes.) Im Weichen Hof fand ein Oberleser-Abend statt, in welchem Stadtverordneter Drescher-Flensburg einen Vortrag über die Abstammung in Schleswig hielt. — Hier wurden wieder 8000 Stück Eier, die nach auswärts versandt werden sollten, beschlagnahmt und an die Einwohner der Stadt verkauft. — Beruflicher Gehardt in Braunau erhielt das Verdienstkreuz. Er ist 32 Jahre bei der Firma Bufe & Co. in Braunau. — Ein frecher Einbruch wurde beim Fabrikbesizer Höbig (Ermrichs Honigtuchen-Fabrik) in der Nacht zum Freitag verübt. Die Diebe drangen in das Kontor, erbrachen den Geldschrank und raubten mehrere Tausend Mark. Als Täter kommen zwei Personen in Betracht, von denen der eine vor längerer Zeit in dem Betriebe gearbeitet hat. Er ist in den letzten Tagen hier gesehen worden, ist jetzt aber spurlos verschwunden.

\* **Vollenhain, 20. Juni.** (Eine Zwangsummung für Klempner und Installateure) soll für den Kreis Vollenhain errichtet werden. Landrat Bothe ist zum Kommissar für die Abstimmung der beteiligten Handwerker bestellt worden.

# **Bunzlau, 20. Juni.** (Verschiedenes.) Hier wurde ein Kreisverein Bunzlauer Fleischer und Viehhändler gegründet, der sich die Befestigung der Zwangswirtschaft zur Aufgabe gestellt hat. — Ueber die weitere Ausgestaltung der Volkshochschulrichtungen, insbesondere der Volkshochschulkurse fand hier eine Beratung statt. Vorträge hielten Studienrat Dr. Sievers-Glogau und Oberstudienrat Dr. Gaede-Wahlstatt. — Im Interesse der Erhaltung der ostmärktischen Heimat ist hier ein Verein heimatstreuer Ost- und Westpreußen gegründet worden.

# **Souerswerda, 20. Juni.** (Eine furchtbare Feuerbrunst) wütete in Großbleming. In einer Bestung brach das Feuer aus, das durch den herrschenden Sturm von einem Gehöft zum anderen getragen wurde. Im ganzen wurden 32 Gehöfte vollständig oder teilweise in Asche gelegt, so daß fast das ganze Dorf vernichtet ist. Menschenleben sind glücklicherweise nicht verloren gegangen, auch das Vieh wurde bis auf mehrere Stück Kleinvieh und Geflügel gerettet. Groß dagegen sind die Verluste an Inventar, landwirtschaftlichen Maschinen, Geräten und Erzeugnissen.

# **Saynau, 20. Juni.** (Gegen die Erhöhung der Fleischpreise) hatte eine hier abgehaltene große Protestversammlung Stellung genommen und beschlossen, eine Abordnung zum Landrat zu entsenden. Die Abordnung wurde vom Kreisratsratse empfangen, der gerade zu einer Sitzung zusammengetreten war. Den Abgeordneten wurde bedeutet, daß der Kreisrat nicht die Macht habe, die Fleischpreise selbständig herabzusetzen. Um aber Entgegenkommen zu zeigen, werde der Kreisrat beim Freistage beantragen, denjenigen Gewürzhandels-Anschlüssen zur Senkung der Fleischpreise für ein bis zwei Wochen zu gewähren, die ihrerseits selbst zu dem gleichen Zweck Mittel bewilligen. Auf Grund dieses Beschlusses wurde alsbald eine Sitzung der Stadtverordnetenversammlung abgehalten, in der beschlossen wurde, zur Senkung der Fleischpreise auf 14 Tage 10 000 Mark (d. i. 2 Mk. für je ein Pfund Fleisch) zu bewilligen. — In einer im Schützenhause abgehaltenen großen Versammlung wurde radikale Befestigung der Zwangswirtschaft und Bestrafung der Preistreiber mit Ruchthaus gefordert.

ep. **Striegau, 19. Juni.** (Die Stadtverordneten) beschlossen die Errichtung einer Stadtbank und stellten für diese ein Grundkapital bereit. Auch wurden 60 000 Mk. zur Deckung der Kosten für die dadurch notwendig werdenden baulichen Veränderungen im Rathaus genehmigt. Weiter stimmten sie zu der Aufnahme von Anleihen im Betrage von weit über einer Million Mark und zwar sollen hiervon verwendet werden 450 000 Mk. für Bauzwecke, 100 000 Mk. für die Kanalisation der Siedlung und

610 000 Mk. für den Ausbau des elektrischen Straßennetzes in der Stadt.

ep. **Schweidnitz, 19. Juni.** (Eine Polizeischule für Ostdeutschland) ist hier errichtet worden. Der erste Kursus wurde unter zahlreicher Beteiligung bereits eröffnet.

\* **Glah, 19. Juni.** (Berghotel auf der Hohen Menze.) Das auf der Hohen Menze bündliche kleine boudenartige Einfahrhaus genügt nicht mehr dem sehr gesteigerten Verkehr. Es soll daher im kommenden Jahre durch ein großes Berghotel ersetzt werden, das der böhmische Großgrundbesitzer — über die Hohe Menze läuft die schlesisch-böhmische Grenze — errichten läßt.

\* **Kattowitz, 20. Juni.** (Butterschiebung.) Die Kattowitzer Einwohnerschaft erhielt lange Zeit außerordentlich geringe Buttermengen. Diese befremdliche Tatsache hat jetzt eine sensationelle Aufklärung erhalten. Gegen den auf großem Fuße lebenden Leiter des Lebensmittelamts, Magistratssekretärs Passziornik, der mit seiner Frau in Bad Reinerz weilte — von dort aber wahrscheinlich geflüchtet ist —, ist Haftbefehl wegen Butterschiebungen erlassen worden. Er versuchte leiblich einen Waagon gute inländische Butter, weil die Stadt überfordert (!) sei, als „holländische Margarine“ an Kattowitzer Kaufleute zu verkaufen. Es handelte sich um 80 Tmr., an denen er ca. 70 000 Mk. verdienen wollte. Wahrscheinlich ist diese Schiebung die letzte in einer großen Anzahl Schiebungen.

### Die Abstimmungsfahrt aus dem Riesengebirge nach Ost- und Westpreußen.

Die Volksabstimmung in den Abstimmungsbezirken Ost- und Westpreußens am 11. Juli erstreckt sich auf folgende Kreise: In Ostpreußen Allenstein Land und Stadt, Johannisburg, Löben, Lych, Olesko, Ortelsburg, Osterode, Rößel, Sensburg, ferner Teile von Reibenburg. In Westpreußen Marienburg (östlich der Nogat, mit Stadt und Schloß Marienburg), Marienwerder (östlich der Weichsel), Rosenberg und Stuhm.

Jeder außerhalb des Abstimmungsbezirkles wohnhafte Abstimmungsberechtigte stimmt in der Gemeinde ab, in der er geboren ist. Die erforderlichen Papiere sind: Geburtschein und bei verheirateten Frauen Heiratsurkunde und der Bescheid des Abstimmungsauusschusses aus der Geburtsgemeinde. Sollte wider Erwarten bei einem sonst Wahlberechtigten dieser Wahllistenausweis nicht rechtzeitig eingehen, so kann der Wahlberechtigte auch ohne diese Bescheinigung fahren und legitimiert sich dann durch den Fahrchein, der von den Vertrauensmännern ausgegeben wird.

Für den Kreis Hirschberg ist zur Hilfeleistung der Abstimmung ein Ausschuss gebildet worden. Die Vertrauensmänner sind:

- für die Stadt Hirschberg und Schreiberhau: Präsident Mallison in Ober-Schreiberhau, Haus Waldwehen;
- für Warmbrunn, Herischdorf und Sernsdorf u. R.: Amtssekretär Rbbal in Warmbrunn;
- für Petersdorf: Dentist Reuscher in Petersdorf i. R.;
- für Emmersdorf: Schriftsteller Paul Fischer in Emmersdorf, Jägerstraße 20;
- für Schmiedeberg: Frau Anna Hennig, Schmiedeberg, Söhnestraße 15.

Die Fahrcheine werden für Hirschberg und Emmersdorf am 26. Juni im Stadtverordneten-Sitzungsloale in Hirschberg ausgeben; für die Abstimmungsberechtigten aus anderen Orten bei den Vertrauensmännern.

Der Bescheid des Abstimmungsauusschusses dient zwar als Ausweis überhaupt, es ist aber zweckmäßig, noch andere Ausweismomente für die Reise bei sich zu haben, womöglich einen Pass, der beim Landrat (für die Stadt Hirschberg bei der Polizeiverwaltung) zu erlangen ist. Im Hinblick auf mögliche politische Schwierigkeiten bei der Durchfahrt durch den sogenannten polnischen Korridor (den westlichen „Flur“ der jetzigen polnischen Republik, das Deutschland geraubte Westpreußen an der unteren Weichsel), ist besonders der Pass erwünscht. Für die Abstimmungsberechtigten gehen hin und zurück Sonderzüge. Ueber die Benutzung der Sonderzüge, Verpflegung und Unterkunft geben die Vertrauensmänner Auskunft. Wer Züge des allgemeinen öffentlichen Verkehrs (also keinen Sonderzug benutzen will), muß auf Fahrchein des Schutzbundes innerhalb einer Frist von je 21 Tagen vor und nach dem Abstimmungstage reisen. Wer einen Schutzbund-Fahrchein nicht erhalten und die Fahrkosten ausgelegt hat, erhält auf sein Verlangen diese Kosten durch den Vertrauensmann zurück, sobald er eine abgekempelte Bescheinigung der Abstimmungsbehörde des Heimatortes über seine Stimmabgabe beibringt. Die Heimatvereine haben in regem Eifer und mit bedeutender Opferwilligkeit große Geldmittel zusammengebracht, aber die Reisekosten sind doch sehr erheblich, rechnen für die Abstimmungsgebiete in Ost-, Westpreußen und dann in Oberschlesien nach Millionen. Es ist eine allgemeine moralische und zugleich im eigenen politischen und wirtschaftlichen Interesse, ohne Ansehen der Partei, liegende Pflicht für alle Deutsche, die dazu imstande sind, zu helfen. Die ostdeutschen Landleute, welche einen gefährdeten und lebenswichtigen Teil des gemeinsamen Vaterlandes mit ihrem Stimmzettel bereichern, müssen unterstützt wer-



„Weißt —?“ Annemarie suchte nach einem gewissen Wort, und er erriet sofort, welches Wort es war.  
 — „Du,“ ergänzte er, und Annemarie fuhr verlegen, aber diplomatisch fort:  
 — „was Onkel Andreas sagte, als Magnus ihm sagte, daß er Marianne lieb hätte?“  
 „Rein, wie in aller Welt soll ich das wissen, wie Du immer sehr verständlich zu sagen pflegst.“  
 „Nun, er sagte: na, das ist ungewöhnlich vernünftig, aber wer einmal die Annemarie heiratet, ist noch vernünftiger, denn —“, sie stockte und sah ihn an.  
 „Nun?“  
 — „denn das ist meiner Seele das reichste und rothaarigste Brauzimmer, das mir jemals vorgekommen ist.“  
 „Ja, das kann sein.“ Herr Byström küßte das kleine Fräulein Verhessen zum dritten Male. „Aber ich weiß ja noch gar nicht, ob Du mich willst?“  
 „Doch!“ sagte Annemarie sehr sanft, aber mit Nachdruck.

### Kunst und Wissenschaft.

\*\*\* **Hirscherger Stadttheater.** Neue Töne haben die Verfasser der Operette „Hohheit tanzt Walzer“ nicht angeschlagen; aber sie verwenden die alten Motive nicht ungeschickt, haben Witz und Laune, und so vergehen ein paar Stunden recht vergnügt, trotz der ziemlich dürftigen Handlung. Die Musik von Leo Ascher ist etwas reicher, als sie sonst bei Operetten dieses Stils zu sein pflegt und hat recht hübsche Melodien, liegt sich dem Ganzen auch organisch ein. Schade nur, daß sie bei der Aufführung am Sonntag in ihrem orchesterlichen Teil so wenig zur Geltung kam. Das Orchester war gar zu dürftig besetzt. Ein Klavier mußte aushelfen, und so schleppte sich die Musik besonders in den Vorpielen recht lendenlos weiter. Vorzüglich waren dagegen die Einzelleistungen. Als Prinzessin erreichte Frau S y r e n g e l - N ä g e r einen hohen Grad von Vollenbung. Sie ist gesanglich sehr gut ausgebildet und zeigt darstellerisch ebenso viel Temperament wie Sorgfalt im Herausarbeiten auch der kleinsten Momente. Alles an ihr ist Anmut, Leben und Bewegung, jede Neuhierung der klare und trefflichere Ausdruck seelischer Zustände. Nicht minder gefiel Herr H e i s e als Peterl, der ähnliche Eigenschaften, ins Männliche überseht, hat und ebenfalls sehr hübsch singt. Die Pst des Fräulein B a l t h y n i war gesanglich und schauspielerisch gleich gut, und Herr M a n n glänzte als Strampfl mit seinem ausgiebigen und wohlklingenden Tenor. In der Charakteristik des unbeholfenen und ewig verzagten jungen Menschen brauchte er vielleicht nicht ganz so weit zu gehen. Der Gegensatz zu der rosaroten Stimmung des Musiklehrers wäre dadurch nicht abgeschwächt worden. Eine Musterleistung in groteskem Humor bot Herr F r i e d e l als Plunderer. Ebenso amüsan war der die spanische Etikette maskierende Kammerdiener des Herrn P o r z e l l. Die übrigen Nebenpersonen taten voll ihre Schuldigkeit; nur fiel Fräulein R o n a c h mit ihrer Uebertreibung in der Rolle der Hofdame im zweiten Akt gar zu sehr aus dem Rahmen des Ganzen. Auf einer großstädtischen Bühne ist natürlich mehr Ausstattung und ein viel größeres Aufgebot an Statisten; aber die unterhaltende Operette wird ihr Publikum auch hier finden. Das Haus war ausverkauft.

# **Kurtheater Warmbrunn.** Schwester Chrysantheme, ein Schauspiel von Bruno Warden und Friedrich Löhrner, hatte bei seiner Erloaufführung am Freitag eine äußerst starke Wirkung. Das Stück erweckt zwingende Anteilnahme. In darstellerischer Hinsicht stand die Aufführung auf voller künstlerischer Höhe. Sie war aufs sorgfältigste vom Oberspielleiter Alfred Ganzer in Szene gesetzt. Die Gräfin Erta (Schwester Chrysantheme) wurde von Fr. Barowska in hingebender Erinnerung dieses edlen Frauencharakters dargestellt. Sehr lobenswert wirkte Fr. Sübner die Rolle der Komtesse Ina zu gestalten. Die Szene im Garten des Stifts, wo die englischen Fräuleins eine Ruhestunde verbringen, war von hohem Reiz. Hierbei verdient das Spiel von Fr. Bequita Oser als Baroness Mira anerkennende Erwähnung. — Die ehrwürdige Mutter des Schwesternstifts wurde von Fr. Lorm etwas zu hart und steif im Ton gegeben und büßte so die Natürlichkeit der Empfindung ein. Eine vollwertige künstlerische Leistung bot Herr Richard Knorr als Graf Friedrich. Gut besetzt war auch die Rolle des Grafen Erich durch Herrn Franz Schmidt-Paul. Auch der Darstellenden der kleineren Rollen sei mit Lob und Anerkennung gedacht. Das Werk verdient es, daß man es sich ansieht.

### Tagesneuigkeiten.

**Hotelbrand in Bad Ems.** Im Hotel „Englischer Hof“, dem früheren „Fürstenhof“, in Bad Ems brach abends ein Großfeuer aus, das die ganze Nacht anhielt und nur mit Hilfe der Feuerwehren aller benachbarten Bezirke gelöscht werden konnte. Mehrere Nachbarhäuser wurden in Mitleidenschaft gezogen.

**Riesendbrand in Rownd.** Am Donnerstag nachmittag brach in einer Bäckerei in der Altstadt Rownd ein Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß in wenigen Stunden das ganze Stadtviertel zwischen der Benediktinerkirche und der Wilka in Flammen stand und über Nacht vollständig niederbrannte. Der Schaden geht in die Millionen. Auch einige Menschenopfer sind zu verzeichnen. Die in der Nähe liegende Kathedrale, das Posthaus und die Benediktinerkirche konnten gerettet werden. Zehn-tausend Menschen infolge des Brandes obdachlos.

**Sinken der Obstpreise.** Auf dem Magdeburger Wochenmarkt war ein Sinken der Obstpreise um durchschnittlich 50 % zu beobachten.

**Ein Frühstück aus Straußeneiern.** Im Londoner Zoologischen Garten hat ein Straußenweibchen 8 Eier gelegt. Da diese unbefruchtet waren und so der Nachzucht nicht dienen konnten, wurde bei dem letzten Monatsessen des Zoologischen Gartens ein Omelette aus drei Eiern serviert. Obgleich die 30 Tischgäste ihr Möglichstes taten, um der Lage Herr zu werden, gelang es ihnen nicht, die auf drei großen Platten servierte Speise zu vertilgen.

**Fatale Auflösung eines Autodiebstahls.** In Gurbahn wurde ein wertvolles Hamburger Auto mit seinen drei Insassen angehalten. Es stellte sich heraus, daß die drei das Auto geklaut hatten. Die weiteren polizeilichen Ermittlungen ergaben aber das überraschende Resultat, daß die Diebe im Einverständnis mit dem Hamburger Besitzer handelten, der das Auto bei einer Hamburger Versicherungs-gesellschaft für 150 000 Mark versichert hatte und in den Besitz dieser Summe kommen wollte. Er war nicht wenig von der Festnahme der drei Diebe, die sein Auto „entführt“ hatten, erbaut.

**Ein grauenvoller Fund.** Nach einer Meldung aus Kairo entdeckte die Polizei in einem überberückichtigten Hause einen Koffer, in dem sich zwanzig Köpfe weiblicher Leichen befanden. Wie sich herausstellte, waren die Frauen unter dem Vorwand, einem reichen Liebhaber zugeführt zu werden, in das Haus gelockt, dort ermordet und ihres Geldes und der Schmuckstücke beraubt worden. Von den Verbrechern fehlt jede Spur. Diese Meldung sollte allen Mädchen und Frauen, die ins Ausland gehen, zu denken geben.

**Hohes Alter.** In Friedland in Mecklenburg starb im Alter von fast 104 Jahren der Aderbürger Johann Johann Seyden, geboren am 1. Oktober 1816. Seyden war bis an sein Lebensende körperlich und geistig frisch.

**Der Perlenschmuck des Fürsten Karl Fürstenberg gestohlen.** In Wien wurde von einem Lastwagen eine reisefandiasche gestohlen, die einen Perlenschmuck im Werte von 6 bis 8 Millionen Kronen enthielt. Der Geschädigte ist der vor-malige Botschafter Karl E. von Fürstenberg.

**Streik der Drahtlosen.** Ein Streik der englischen Radiotelegraphisten hat begonnen. Ueber 1000 Telegraphisten befinden sich im Ausstand, und mehr als 200 Schiffe werden dadurch wöchentlich verhindert, einen englischen Hafen zu verlassen.

**Eine neue Kategoria.** In der Kur- und Fremdenliste für Obbin usw. sind unter den Insassen eines Kurhauses im Lückendorf zwei Betriebsräte und sogar eine Betriebsrätin aus Leipzig verzeichnet.

**Behnspfennigstücke aus Zinblech.** Die Stadt Danzig wird in den nächsten Tagen zur Behebung der Kleingeldnot Behnspfennigstücke, die aus Zinblech hergestellt sind, ausgeben. Die Vorderseite enthält die Zahl 10. Die Rückseite zeigt in der Mitte einen ovalen Schild mit dem Danziger Wappen und der Krone. Ueber dem Wappen befindet sich der Kopf eines geflügelten Engels. Den äußeren Rand nehmen die Worte ein „Stadt Danzig 1920“.

**Um eine halbe Million bestohlen.** Der Kaufmann Schilde in Berlin war seit einigen Tagen verreist. Unerwartet hatte der Kaufmann Karl Herrmann aus der Schwabischen Straße Beziehungen zu der Wirtschaftlerin des Schilde angeknüpft. Da sie plötzlich erkrankte, besuchte er sie in der Wohnung. Während die Wirtschaftlerin das Bett hüten mußte, benutzte Herrmann die Gelegenheit, den abwesenden Schilde zu bestehlen. Er erbrach eine Kassetten, die 70 Goldstücke und eine Anzahl von deutschen und ausländischen Banknoten im Werte von einer halben Million M. enthielt, und stückelte mit dem Inhalt. In einem Abschiedsbrief, den Herrmann der Wirtschaftlerin schickte, teilte er ihr mit, daß er sich nach Polen wenden wollte. Man vermutet jedoch, daß er sich noch in Berlin aufhält.

**Silberschieber verhaftet.** In einer Vorstadt von Mainz wurde ein Automobil angehalten, in dem 43 Silberbarren im Gewicht von 10 Zentnern vorgefunden wurden. Die Insassen wurden verhaftet und die Barren beschlagnahmt.

**Die Feste Ruffein, das altbistorische Wahrzeichen dieser Tiroler Grenzstadt, soll an ein Wiener Konfitorium verkauft und niedergelegt werden.** Der Gemeinderat von Ruffein hat den schärfsten Einspruch dagegen erhoben.

**Prügelstrafe für Preistreiber.** Der ungarische Justizminister hat gestern im Abgeordnetenhaus einen Gesetzentwurf eingebracht, der die Prügelstrafe für Preistreiber festsetzt. Nach dem Entwurf sollen männliche Preistreiber mit 25 Stockschlägen bestraft und außerdem soll ihnen eine Freiheitsstrafe diktiert werden.



**Amerikanische Millionenerbschaft eines Bergmanns:** Es. Eine erfreuliche Botschaft wurde dem Bergmann Frh Düpkes in Serthe zuteil. Er erhielt durch das amerikanische Konsulat die Mitteilung, daß ihm die Schwester seiner Großmutter ein Hotel in New York hinterlassen hätte, dessen Wert auf 50 784 Dollar, nach dem heutigen Kursstand etwas über zwei Millionen Mark, geschätzt wird.

**Kirschenrevolte der Wormser Hausfrauen.** Wegen der überhöhen Kirschenpreise von drei Mark für das Pfund trotz der guten Ernte kam es auf dem Wochenmarkt in Worms zu Ausschreitungen der empörten Hausfrauen. Die Warenstände wurden gestürzt und zerstört. Die Polizei war machtlos. Schließlich wurden die noch vorhandenen Ueberreste an Kirschen durch die Polizei zu einer Mark das Pfund verkauft.

**Millionendiebstahl.** Dem ehemaligen österreichisch-ungarischen Vorkämpfer in Madrid, Prinzen Karl Emil Fürstenberg, wurden heute in seinem Wiener Schlosse Juwelen im Werte von sechs bis acht Millionen Kronen gestohlen.

**Das historische Haus bei Sedan,** besser bekannt unter dem Namen das „Weberhäuschen“, in dem im Jahre 1870 die erste Zusammenkunft Bismarcks mit Napoleon III. stattfand, ist jetzt, wie Pariser Blätter berichten, versteigert worden. In den Jahren 1914—18 war das Haus der Wallfahrtsort tausender deutscher Soldaten und Offiziere, die Sedan durchzogen. Es wurde von der Tochter der alten Witwe bewohnt, die Bismarck und Napoleon 1870 unter ihrem Dach sah. Da diese unverheiratete Tochter lebt ohne direkte Erben verstorben ist, hat die Gemeinde das Haus versteigern lassen.

**Ein Luther-Jubiläum in Wittenberg.** Zum 400jährigen Jubiläum der Verbrennung der päpstlichen Bulle durch Luther plant die Stadt Wittenberg zum 12. Dezember große Festlichkeiten.

**Gang wie belus!** Auch in Paris hat die papierne Revolution, mit der öffentliche und private Gebäude und alles, was irgendwie geeignete Flächen aufweist, wahllos verunziert wird, Formen angenommen, die die Behörden nötigen, einzuschreiten. Allein die Reinigung der Bogengänge der Rue Rivoli von angeklebten Plakaten hat 13 000 Franken gekostet. Dabei sind fast alle Denkmal mit bunten, vom Regen halb abgewaschenen Papiersephen bedeckt. Man will diesem Unfug jetzt mit strengsten Polizeimahnahmen zu Leibe gehen und nur für die Wahlperiode gewisse Mauerflächen zu Reklamezwecken freigeben. Hoffentlich wird auch bei uns der grobe Unfug des wahllosen Verklebens aller Hausflächen mit Wahl- und Propagandaplakaten für die Zukunft unterbunden.

## Letzte Telegramme.

**Mordanschlag gegen den Kaiser?**

tt. Paris, 21. Juni. Wie Chicago Tribune aus dem Haag meldet, hat ein als Arbeiter verkleideter Deutscher gegen den früheren Kaiser Wilhelm ein Attentat verübt. Unter dem Vorwand, im Schlosse eine Reparatur vorzunehmen, verschaffte er sich Eingang und suchte den Kaiser mit einem Instrument zu töten. Er verfehlte ihn aber nur am Kiefer. Der Täter wurde verhaftet. Er verweigert jede Auskunft.

**Das Befinden der früheren Kaiserin.**

wb. Amsterdam, 21. Juni. Die Niederländische Telegraphen-Agentur erfährt, daß die Meldung über die erneute Verschlechterung im Befinden der Kaiserin Auguste Viktoria jeder Begründung entbehrt.

**Die Entwaffnung Deutschlands.**

wb. Syde, 20. Juni. Reuter. Ein heute nachmittag veröffentlichter Bericht besagt: Die französische Regierung hat von der englischen Regierung geäußerten Ansicht, daß das Tempo, in dem die deutsche Regierung die Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages über die Entwaffnung durchführt, äußerst unbefriedigend ist, zugestimmt. Die beiden Regierungen haben daher beschlossen, der Allierten-Konferenz in Boulogne zu empfehlen, unverzüglich Vorschläge für die Beschleunigung der Ausführung der Vertragsbestimmungen, die die deutsche Heeresmacht bezüglich Mannschaften und Material betreffen, aufzustellen. Ein abends ausgegebener Bericht besagt: Die Konferenz besaßte sich am Nachmittage mit verschiedenen Fragen betreffs der Entschädigung.

**Rundgebung für die Abstimmungsbeiräte.**

wb. Berlin, 21. Juni. Die Verwaltungskette der Vaterländischen Verbände veranstaltete gestern im Circus Busch eine große Rundgebung der Abstimmungsbeiräte aus Copen-

hagen, Ostpreußen, Ost- und Westpreußen, um gegen die Unterdrückung des Deutschtums und die Beschränkung der Freiheiten in den Abstimmungsgebieten zu protestieren.

**Berliner Stadtvorordnetenwahlen.**

wb. Berlin, 21. Juni. In 1468 Wahllokalen fanden gestern die Wahlen zur ersten Stadtvorordneten-Versammlung und zu den Bezirksversammlungen des neuen Groß-Berlin statt. Die Wahlbeteiligung war anscheinend verhältnismäßig gering. Es dürften sich nur 55 bis 60 Prozent der Wähler beteiligt haben. In Zwischenfällen ist es nirgends gekommen.

**Landtagswahlen in Thüringen.**

© Weimar, 21. Juni. Die Wahlen zum neuen Thüringer Landtag haben am gestrigen Sonntag eine bedeutend schwächere Beteiligung wie die Reichstagswahlen gehabt. Die bisher vorliegenden Ergebnisse lassen auch auf eine Zunahme der Rechtsparteien schließen.

**Die Besprechungen von Vorkasse.**

wb. Paris, 20. Juni. Sabas erklärt, daß es sich bei der Besprechung in Vorkasse hauptsächlich um die Entschädigungs- und Wiederaufmachungsfrage handeln wird. Die wichtigste Frage sei, daß das finanzielle Projekt ohne Rücksicht auf politische und nationale innerpolitische Erwägungen angenommen werde. Die Frage sei weniger gut vorbereitet. Von französischer und englischer Seite werde zugesagt, daß auf diesem Gebiete nicht weiter zu kommen sei. England werde jedenfalls durch seine Haltung den Abschluß eines Uebereinkommens mit Frankreich und den übrigen Verbündeten hinsichtlich der auswärtigen Politik erleichtern. Die Tatsache, daß Marschall Foch auf Anregung Lloyd Georges an den Besprechungen teilnimmt, deutet an, daß England die militärische Frage aufrollen wolle.

**Der Aufstand in Irland.**

London, 21. Juni. Gestern Abend kam es in London-Derry zu Kämpfen zwischen Sinnfeinern und Unabhängigen, welche vier Stunden dauerten. Es wurden 4 Personen getötet, 3 schwer und eine größere Anzahl leicht verletzt.

**Die Entente gegen den Freiheitstempel der Türken.**

wb. London, 21. Juni. Reuter meldet aus Syde: Nach Austausch von Mitteilungen zwischen Benjesos, Foch und General Wilson erörterte die Konferenz die militärischen Maßnahmen zur Sicherung der Durchführung des türkischen Vertrages. Der Vorschlag Benjesos hat in der Angelegenheit Zustimmung gefunden.

London, 21. Juni. Die britische Regierung hat das Angebot Benjesos, griechische Truppen zur Unterstützung der Engländer nach der Smidfront zu entsenden, angenommen.

wb. Malta, 21. Juni. Reuter. Ein Bataillon Infanterie wird in größter Eile nach Konstantinopel abgefordert. Ein Kreuzer und alle verfügbaren Zerstörer gehen ebenfalls in östlicher Richtung ab.

**Neuer Eisenbahnerkreuz in Indien.**

wb. London, 21. Juni. Reuter meldet aus Lahore vom 17. Juni: 16 000 Eisenbahner sind heute wieder in den Ausstand getreten.

**Berliner Börse.**

wb. Berlin, 19. Juni. Infolge mangels jeglicher Anregung und wegen fortgesetzter Dauer der Regierungskrisis schrumpfte das Geschäft an der Börse noch weiter zusammen. Die notierten Kurse waren vielfach nominell, zeigten aber Neigung zur Abschwächung. Für den Rückgang in Schantungbahn-Aktien um 7% war ein Artikel eines süddeutschen Blattes maßgebend, der vor übertriebenen Hoffnungen hinsichtlich der Entschädigung warnte. Am Bankaktienmarkt bestand eine feste Haltung im Anschluß an die gestrige Frankfurter Abendbörse. Berliner Handelsgesellschaft stellte sich 6% höher. Auf den übrigen Gebieten verbesserte sich die Haltung im Verlaufe, so in bemerkenswerter Weise auf dem Schiffahrtsaktienmarkt, wo Argo 40, Paletfabri 5 und Nordb. Lloyd 2% gewannen. Am Montanmarkt stellten sich Rheinische Braunkohle um 12% höher. Die Elektrizitätswerte gaben nach, Deutsche Uebersee-Elektrisch unter Schwankungen von 18%. Der Anlagemarkt hatte nur unbedeutende Veränderungen aufzuweisen.

**Wechselkurs.**

	Für 100 Mark wurden gezahlt am	18. Juni	19. Juni
Wien (im Frieden 117.8 Kronen)		370.41 Kronen,	376.01
Holland (im Frieden 59.2 Gulden)		7.22 Gulden,	7.25
Schweiz (im Frieden 125.4 Franken)		14.30 Franken,	14.30
Dänemark (im Frieden 88.8 Kronen)		15.64 Kronen,	15.58
Schweden (im Frieden 88.8 Kronen)		11.91 Kronen,	11.88
England (im Frieden 97.8 Schilling)		13.02 Schilling,	13.08
Newyork (im Frieden 23.8 Dollar)		2.59 Dollar,	2.59
Böhmen (im Frieden 117.8 Kronen)		116.41 Kronen,	116.75

Für die uns anlässlich unserer  
**Vermählung**  
 zugegangenen Gratulationen und erwiesenen Ehrungen  
 hiermit unseren  
**herzlichsten Dank.**  
**Friedrich Klose und Frau**  
 geb. Meytil.  
 Pfaffengrund, im Juni 1920.

**Danksgiving.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Liebe u.  
 Teilnahme während der schweren Krankheit so-  
 wie bei der Beerdigung unserer Leuten,  
 meiner so innig geliebten, viel zu früh ent-  
 schlafenen herzenguten Frau, für das zahl-  
 reiche Grabgeleit, für die herrlichen Kranz-  
 spenden und die unendlich vielen Beileids-  
 bezeugungen sagen wir allen lieben Nachbarn,  
 Verwandten und Bekannten von nah und fern  
 unsern allerherzlichsten Dank. Besonderen  
 Dank dem Frauenverein, Bürgerverein und  
 Gesangsverein, dem Herrn Pastor Schmarlow  
 für die tröstenden Abschiedsworte und der  
 Diakonissin Schwester Elise für liebevolle  
 Pflege. Im Namen aller trauernden Hinter-  
 bliebenen  
**Robert Anforge u. Sohn.**  
 Grima, den 18. Juni 1920.

Am Montag, den 21. Juni, starb nach  
 langem, schweren Welken mein lieber Mann,  
 unser guter Vater, Schwiegervater und  
 Onkel, der  
**Hirschmermeister**  
**Andreas Strokosch**  
 im Alter von 55 Jahren.  
 Um stilles Beileid bittet  
**Emma Strokosch**  
 nebst Kindern.  
 Hirschberg, den 21. Juni 1920.  
 Die Beerdigung findet am Donnerstag,  
 den 24. Juni, nachmittags 2 1/2 Uhr von der  
 Friedhofskapelle aus statt.

Am 19. d. M. verschied nach schwerem  
 Leiden meine heißgeliebte Frau, unsere  
 unbergeliche Mutter, Tochter, Schwester,  
 Schwiegertochter und Schwägerin  
**Margarete Bibow**  
 geb. Hanke  
 im 27. Lebensjahre.  
 In tiefer Trauer:  
**Erich Bibow**  
**Marianne Bibow**  
**Ernst Hanke**  
**Marie Hanke**  
**Elfriede Hanke**  
 Familie Bibow.  
 Blumenthal i. Bommern, Hirschberg,  
 Steffin, den 21. Juni 1920.

Statt besonderer Anzeige.  
 Freitag abend 10 Uhr entschlief sanft nach  
 längerem, mit großer Geduld ertragenen Lei-  
 den unser lieber, guter Vater, Schwie-  
 ger- und Großvater, Schwager und Onkel, der  
 Rentier  
**Karl Friedrich Heilmann**  
 im fast vollendeten 77. Lebensjahre.  
 Dies zeigt mit der Bitte um stille Teil-  
 nahme hiermit an  
 im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Auguste Heilmann**  
**de Glerk, geb. Kreis.**  
 Cunnersdorf, den 19. Juni 1920.  
 Beerdigung Dienstag nachmittags 1/3 Uhr vom  
 Trauerhause, Friedrichstraße 8, aus.

**Nachruf!**  
 Am Freitag, den 18. d. Mts., abends  
 10 Uhr verschied nach längerem Leiden  
 Herr Rentier  
**Karl Heilmann.**  
 Mehr wie 20 Jahre war der Verstorbene  
 Mitglied der hiesigen Gemeindevertretung,  
 wo er durch sein nie ermüdendes treues Mit-  
 arbeiten für die Gemeinde Cunnersdorf eine  
 segensreiche Tätigkeit entwickelte, die ihm ein  
 ehrendes Andenken weit über das Grab sichert.  
 Cunnersdorf i. R., den 20. Juni 1920.  
**Der Gemeindevorstand**  
**und die Gemeindevertretung.**  
 Bittmann  
 i. B.

Am 18. Juni cr. ver-  
 schied der Gutsbesitzer  
 Herr  
**Adolf Fuchs**  
 Kriegsteilnehmer von 1870/71,  
 aus Hirschdorf.  
 Der Verein betrauert in dem Verstorbenen  
 ein treues Mitglied, dessen Andenken stets fort-  
 leben wird.  
 Der Vorstand  
 des Vereins ehemaliger Jäger und Schützen  
 in Hirschberg. (E. B.)

**Nachruf.**  
 Am 18. d. M. verschied nach langem,  
 schweren Leiden unser verehrtes Ehren-  
 mitglied und langjähriger Vorsitzender des  
 Militär- und Kriegervereins Hirschdorf und  
 Hospitalgüter, der Gutsbesitzer Herr  
**Adolf Fuchs.**  
 Der Verstorbene war uns stets ein liebe-  
 voller und treuer Kamerad. Wir werden dem  
 Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken  
 bewahren.  
 Hirschdorf, den 18. Juni 1920.  
**Der Militär- und Kriegerverein.**

**Mis Verlobte**  
 arüben  
**Emma Arlt**  
**Paul Börner.**  
 Cunnersdorf, Hirsch-  
 berg, 20. 6. 1920.  
 Da, a. Bräutl. Juni 20er.  
 wünscht sich zu verheirat.,  
 Witwer m. 1 od. 2 Kind.  
 n. ausgeh. Offert mit  
 R T an d. Geschäftsk. d.  
 Goldberga-Dannauer 34a.  
 in Goldberg erbeten.  
 Landwirtsch. 24 J. ev.,  
 w. Mädch. od. Witwe aus  
 H. od. mittl. Landwirtsch.  
 zw. Einheirat in selbige  
 l. a. l. Ernst. Off. u. B.  
 w. zurückg. w., u. P 936  
 an d. Exped. d. „Vote“.

Die erkannte Person,  
 welche meine Börse mit  
 Inb. gefunden hat, bitte  
 ich, diese abgab. bei Mat.  
 Petersdorf i. R. Nr. 248,  
 sonst gerichtliche Anzeige.  
 Ich habe den früh. Ge-  
 füllte Händl. Franz Erban  
 au Bitterhal i. R. ab. am  
 14. März 1920 beleihet  
 und nehme ich diese Be-  
 leihung auf Grund ge-  
 richtlichen Vergleichs mit  
 Bedauern zurück.  
 Bitterhal i. R. 9. 6. 20.  
 Johann Kellner.

**50 Mark Belohnung**  
 zable ich demjenigen, der  
 mir die Person, welche  
 mir den Bordwagen ge-  
 stohlen hat, so nachweist,  
 daß ich gerichtlich vorab-  
 kann.  
 Oswald Gumbria  
 Stellenbesitzer,  
 Sittenbach bei Lahn.

**Verloren**  
**5 gegerbte Kanintelle.**  
 Gea. Belohn. abgab. bei  
 Müller, Weibaerber,  
 An den Brüdern Nr. 23.  
**Das Beeren- u. Pilz-**  
**sammeln**  
 auf dem Herrn. Friedrich-  
 schen Terrain in Klein-  
 Röhrsdorf ist bei Strafe  
 verboten.  
 Die Bäckerin.  
 Frau Müller.

**500 Mark**  
 dem Wiederbringer oder  
 demjenigen, der zur Er-  
 langung des Diebes ver-  
 hilft, der in der Nacht v.  
 9. bis 10. d. M. aus der  
 Viehbox ein Mähriges  
 Fohlen, ca. 1.60 groß, br.  
 Wallach, mit groß. weiß.  
 Schnuppe, am Hint. hint.  
 Oberdennkel ein S eingee-  
 brannt, gestohlen hat.  
 Derbst.  
 Dominium Beerberg,  
 Kreis Lahn.

Heute früh 1/2 9 Uhr entschlief nach kurzem, aber schweren Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante.

**Frau Pauline Malwald**

geb. Enge  
im Alter von 54 Jahren.  
Dies zeigt Schmerzerfüllt an  
der trauernden Gatte  
nebst Kindern und Verwandten.  
Petersdorf, Bolzsdorf und Sunnersdorf,  
den 19. Juni 1920.  
Beerdigung Diensta nachmittag 2 Uhr  
vom Trauerhause Nr. 290 aus.

**Statt Karten!**

Heute früh starb nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden meine herzengeliiebte Tochter, gute Mutter ihres Kindes, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

**Marta Drescher**

im blühenden Alter von beinahe 24 Jahren.  
In tiefer Trauer:  
Frau Pauline Drescher, geb. Dertwig,  
als Mutter,  
Emma Drescher, als  
Ida Friß, geb. Drescher, als  
Anna Janik, geb. Drescher, als  
Schwestern.  
Duchwald, Quirl, den 20. Juni 1920.  
Beerdigung findet Mittwoch, den 23. Juni,  
nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Am Sonnabend, den 19. Juni, abends 8 Uhr erliefte ein sanfter Tod die schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden unserer herzenguten Gattin, treusorgenden Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Henriette Opitz**

geb. Göthert  
nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 66 Jahren.  
In tiefstem Schmerz  
die trauernden Hinterbliebenen.  
Eichberg, den 19. Juni 1920.

Beerdigung: Mittwoch, den 23. ds. Mts.,  
nachmittags 2 1/2 Uhr von der Kapelle des  
Friedhofes aus.

**Herzlichen Dank**

Allen von nah und fern, welche uns bei dem am 21. Juni 1919 durch Blitzschlag verursachten Brande so tapfer und rettungsvoll zur Seite standen und beim Wiederaufbau so zahlreiche Opfer brachten. Besonders danken wir der Gemeinde Seiffersdorf, welche uns durch so hilfreiche Liebesopfer unterstützte sowie den Herren Fuhrwerksbesitzern für geleistete Tugenden.

Gott behüte jeden vor solchem Unglück!

**Familie Herrmann,  
Seiffersdorf.**

**Öffentl. Vollstreckungs-  
ersuchen!**

Strad, Georg, Maurer  
und Arbeiter, geb. am  
4. 8. 1888 in Eibenberg,  
zuletzt wohnhaft in Lau-  
ban, jetziger (vermuteter)  
Aufenthalt: Kreis Löwen-  
berg. Größe: Klein; Haare:  
blond; Bart: blonder  
Schnurrbart; Gesicht und  
Kinn: oval; Stirn: breit;  
Augenbrauen: braun; Tä-  
towierungen am linken  
Unter- u. Oberarm; Be-  
leidung: schwarzer Hut,  
grün. Unif.-Mant., grün.  
Uniformrock und Hose,  
braune Weste, graue Tri-  
kotunterhose, blau kariertes  
Somb., braune Schnür-  
schuhe und schwarze Sa-  
maschen, Chemisett und  
Kragen; wea. Diebstahls,  
Benangung in Lauban am  
11. Dezember 1919. Es  
sind noch 41 Tage Ge-  
fängnis zu vollstrecken.  
Akten: D. 2/20.  
Amtsgericht Lauban,  
15. 6. 20.

**Zum Johannisabende**

machen wir darauf auf-  
merksam, daß bis zu 60 Mk.  
Geldstrafe oder 14 Tagen  
Haft bestraft wird, wer an  
gefährlichen Stellen in  
Wäldern oder Heiden, ob-  
in gefährlicher Nähe von  
Gebäuden oder feuerfah-  
renden Sachen Feuer an-  
zündet bzw. mit Feuer-  
gewehr schießt od. Feuer-  
werk abbrennt. Die Forst-  
und Polizeibeamten sind  
angewiesen, Uebertretun-  
gen zu verhindern u. die  
Zuwiderhandelnden zur  
Verhaftung anzuziehen.  
Hirschberg i. Schles.,  
den 1. Juni 1920.  
Die Polizeiverwaltung.

Durch Generalversamml.-  
Beschluß v. 9. April 1919  
ist die

**Auflösung  
des Radfahrer-Klubs  
Silesia**

als eingetrag. Verein be-  
schlossen worden.  
Die Auflösung ist zum  
Vereinsregister d. Amts-  
gerichts Hirschberg ange-  
meldet worden.  
Etwaige Forderungen  
sowie diejenigen, welche  
an den Verein etwas  
Schuldig sind, werden auf-  
gefordert, sich bis zum  
1. Juli 1920 bei d. Unter-  
zeichneten zu melden.  
Warmbrunn, 17. 6. 20.  
G. Ansoage, W. Menzel,  
Liquidatoren.

Wer übernimmt im  
Akord die Anlage von  
Weideköpfeln?

Gesl. Offert. unter E 926  
an d. Exped. d. „Boten“.

**Lebensmittelverteilung  
für Stadt und Kreis Hirschberg.**

Es werden abgegeben:  
Auf Marke 9 der grünen und gelben Lebensmittel-  
karte 1 Päckchen Süßstoff 1 Mt.  
Auf Marke 20 der grünen und gelben Lebensmittel-  
karte 1/2 Pfd. Erbsen, 1/2 Pfd. Teigwaren, zu-  
sammen 1 Pfund für 2,75 Mt.  
Auf Marke 4 der roten Zusatzkarte für Säuglinge  
1 Pfd. Rindernährmittel  
Ferner wird abgegeben in beliebiger Menge, soweit  
der Vorrat reicht:  
Marmelade, per Pfd. 4.— Mt.  
Runkelrübe, per Pfd. in Packungen 7,30 Mt.  
Lose 7,20 Mt.  
Die Bestellabschnitte sind bis Donnerstag, den  
24. d. M., bei den Kaufleuten abzugeben und zwar  
nur dann, wenn die Ware fest bestellt und gekauft  
wird. Die Kaufleute haben die Marken spätestens  
Montag, den 28. d. M., bei ihrer Großhandelsfirma  
abzuliefern.  
Hirschberg, den 19. Juni 1920.  
Der Kreisamtsrat, Der Magistrat.

**Oberschlesien muß deutsch  
bleiben!**

Wer in Oberschlesien geboren und im Kreise  
Hirschberg wohnhaft ist, seine Adresse aber weder  
uns noch unseren Obleuten oder Ortsgruppen mit-  
geteilt hat, melde sofort seine Adresse unserer  
Geschäftsstelle!  
Wer Personen in der ehemaligen Provinz Posen  
kennt, die in Oberschlesien geboren sind, gebe uns  
ihre Adresse!  
Nad und Auskunft in allen Abstimmungsange-  
legenheiten!  
Geschäftsstunden unserer Geschäftsstelle im Nädt.  
Lebensmittelamt, Briesterstraße Zimmer Nr. 3 täg-  
lich von 10—1 Uhr vormittags, Sonntags vor-  
mittags 9—10 Uhr.  
Fernsprecher in dringenden Fällen Nr. 162.  
Bezirksgruppe Hirschberg der Vereinigten Verbände  
heimatstreuer Oberschlesier.  
gez. Klapper, Rechtsanwalt.  
Brühnel, Lehrer, Geschäftsführer.

**Nutzholz = Verkauf.**

(Uebersiegend Sächselholz.)  
Freitag, den 25. Juni, von vormittags  
11 Uhr ab sollen im Hotel „Silesia“ hier nachstehende  
Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden:  
1. Aus dem Revier Ludwigsdorf  
Totalität Jagen 34, 42b, 46b, 47b, 48a, 49a, 52, 53,  
54, 55, 56b, 57, 58, 59, 61b, 63, 64, 65, 66, 67b, 68e,  
69, 72a, 73a, 76a, 77b  
1505,93 Fm Langholz,  
59 Stk Reichlatten,  
60 Stk Dachlatten,  
5 Stk Kopfschlangen.  
2. Aus dem Revier Seiffersdorf  
Schlag Jagen 10, Herrenplan und Totalität  
Jagen 27b, Bergwiesen  
54,65 Fm Radelholz-Klöcher.  
3. Aus dem Revier Gartenberg  
Totalität Jagen 16b und 49b  
12,56 Fm Klöcher,  
11 Rm Langmeter I. Kl.  
4. Aus dem Revier Petersdorf  
Totalität Jagen 2a, 3a, 33a, 39a, 44a, 53a, 61a,  
905 Fm Langholz und Klöcher,  
18 Stk Reichlatten.  
Die Verkaufsbedingungen werden im Termin  
hervorgehoben.  
Petersdorf i. R., den 18. Juni 1920.

Reichsgräfl. Schaffgötsch'sche Oberförsterei  
Petersdorf i. Rsgb.

**Zurückgekehrt  
Sanitätsrat Dr. Stenzek**

Kurse der Berliner Börse.

Table with multiple columns listing stock prices for various companies and commodities like 'Schantungsbahn', 'Orientbahn', 'Argo Dampfsch.', etc.

Fahrräder

Decken und Schlänge empfiehlt H. Tschorn, Hirschberg, Dunke Brunstraße 20.

Eine alte noch gut erhaltene Nähmaschine u. einen Fahrradständer zu verk.

Geige billig zu verkaufen. Gottsdorf Nr. 10.

Fahrrad mit G.D. für 200 Mark zu verk. Ob. Waltersdorf Nr. 62, bei Pahn i. Schl.

Konditorjacken, Kuchentische, 1 transport. Kachelofen, 1 eiserne. Füll. Ofen zu verkaufen. Britsch, Mühlbalk. 11. 3 Treppen.

Meine beliebten Mangeltücher

aus Ia. kräftigem waschfestem Zellstoffkörpergeweb. 80x300 cm zum Preise von M. 18.- p. Stck. sind wieder lieferbar.

Zu verkaufen 1 Klavier, 1 elektrisches Instrument. Offerten unter K 931 an d. Exped. d. "Boten" erb.

Maschinengarn, Obergarn, wie Friedensware, 1000 m 24 Mark, 200 m 6 M., Nähgarn, 200 m 5 M., fein 4.50 M., 100 m 2.50 M.

Kartoffeln, Safer, Sämala, Margarine waagenteils offeriert S. Kuhnert, a. S. Hirschb. Postlag. Abends 6-7 U. Tel.-Nr. 133 an Wreden.

Fast n. Bretterwagen, 8 Bentner Tragf., zu vk. Preiser, Seifsdorf 106.

Gut erhaltener Landauer, sowie mehr. gebr. Geschäfts- und Lastwagen verkauft Genossenschaftsbrauerei Warmbrunn.

Achtung! Musik!

2 erstkl. Konzertflügel von ersten Firm., hervorragende Tonfälle, sowie erstklassiges Pianino, Ia. Qualität, alle drei Instrumente sind kreuzsaitig, sehr gut erhalten, preisw. zu verkaufen.

Eine Kinderbettstelle, 140x65 cm, eine Wiege mit Matratze sowie eine kleine Hügelwumpe und ein Drahtbett zu verkaufen. Bobersdorfer Nr. 210.

Gummiringe

für Einlochläser aller Systeme in Ia. Ia. Friedensqual., garantiert sterilisierbar, aus reinem Gummi hergestellt, sind konturenlos bislig zu haben bei G. W. Stieffer, Plesnitz, Adalbertstraße 8.

Obstmus, gefüllt, ohne Zusatz von Saccharin, Gemüse und Rüben, hervorragend schön im Geschmack, in Eimern bin. 10 Wd. zu M. 27.- und 23 Wd. zu M. 60.- frtk. geg. Nachn. Größ. Post. billiger. Handmusk. werden nicht geliefert. K. G. S. Warenversand-gesellschaft m. b. H., Magdeburg III, Halberstädter Straße 12.

Zahnpulver und Zahnpasta Nr. 23

ist nur echt in Packung, welche den Namenszug „Zahnarzt Paul Dabr“ tragen.

Leere Heringstonnen

ca. 700 Stück, in gut. Zustande, komplett m. Bod. und Deckel, stelle ich zum Preise von 6 M. pro Tonne zur Verfügung ab Labiau, Ostpr., bei sofort. Abnahme zum Verkauf. Anfragen erbittet Otto Junghaus, Berlin SW. 68, Ritterstraße 51, Fernbr. Moritzf. 14 777.

Waffeln

an Wiederverkäufer gibt ab Waffelfabrik Schneider, Warmbrunn.

Unsere Leser v. Mittel-Schreiberhau machen wir darauf aufmerksam, daß wir das Austragen des „Boten“ Herrn Adolf Oertel Mittel-Schreiberhau 323 übertragen haben. Wer also den „Boten“ schon am Abend des Erscheinens pünktlich und regelmäßig zu lesen wünscht, bestelle ihn nicht bei der Post sondern nur bei Herrn Adolf Oertel. Die Geschäftsstelle des „Boten“.

Wichtig für Hotels, Gastwirtschaften, Geschäftslokale usw. Plakate mit den Ankunft- u. Abfahrzeiten aller auf Bahnhof Hirschberg einlaufenden und abfahrenden Züge in übersichtlicher Zusammenstellung, ab 1. Juni gültig, sind in der Geschäftsstelle d. Boten z. haben. Schnelle u. einzige Orientierung über den Zugverkehr.

Seefische diese Woche billiger! Empfehle prima Schellfische, prima Kabeljau, prima Geelachs. Paul Berndt, Markt 18.

Wer liefert täglich 1/2-1 ltr. Ziegenmilch n. at. Bez. u. Küchenabf. 3 Oh. V. 875 a. d. „Boten“.

Stiefelsohlen! a. Leder hergestellt, gute Ware, Herrensohl. 3.85, Dam. Sohl. 2.65 p. Nachn. Porto extr. Curt Robisch, München, Thorwaldsenstraße.

Zigaretten-Hülsen o. Mdf. 1000 Stück mit 1 Stodfer 44 M., Prima holländ. Goldschag-Zigaretten-Zabal 1/2 Wd. 27 M. Verf. geg. Nachn. G. Wenrauch, Hannau.

Mitteilungen in Blocks vorrätig im „Boten“.

### Reiner Wassersand

zu verkaufen  
Ernst, Mühle, Gariau.  
Herren-Sommer-Galetot,  
Friedensw., leid. Herren-  
Regenschirm bill. zu verk.  
Warmbrunn,  
An den Säbern Nr. 8. II.

Schw. Anzug, 1.70 ar.  
1. neu, Friedensw., z. vkf.  
Off. F 949 an d. "Vote".

Ein Fahrrad  
mit Gummi für 360 Mk.  
ein Chaiselongue  
mit hob. Lehne f. 70 Mk.  
1 Paar Bergsteigerstiefel,  
1 Paar Langschläfer 27 1/2  
Arbeitschuhe.

Rückenrahmen, 1 Näh-  
maschine, 1 dreifach. An-  
derwagen für 35 Mk. u.  
a. m. zu verkaufen bei  
Erner, Briesterstraße 2.

### Schreibmaschine,

System Smith Premier,  
mit Tabulator, wenig ge-  
braucht, sofort zu verkau-  
fen. Angebote an Selowsky,  
Glogau, Langestraße 19.

300 Festmeter Bauholz,  
100 Festmeter Birke  
verkauft Ernst Bogdt,  
Seidort, Villa Forelle,  
Tel. Arnsdorf 2.

### Sofa, Chaiselongue,

Badestuhl, Schreibstuhl  
z. zu verkaufen Markt 9.

### Krummhübel i. Rsgb.

Komplette  
Schlafzimm. - Einrichtg.,  
Stiche mit., mit Marmor-  
platten, Steilla, fast neu,  
preiswert verkäuflich.  
Doffmann, Haus Emden.

### elegante Halbdrause

ohne Langbaum, Patent-  
schaden, preiswert zu verk.  
Ober-Häbischau Nr. 38.

### Ein fast neuer Anzug,

Friedensware, f. kleinere  
Statur billig zu verkaufen.  
Dellerstraße 3, 1. Etg.

### Ein Zielenselstier

Mr mittleres Pferd,  
Fahrrad ohne Bereifung,  
3 Kilo Tischertein  
zu verkaufen.  
Off. u. S 938 an d. "Vote".

### Herren-Fahrrad,

wenig geb., Schläuche u.  
Gummibereifung ganz n.,  
verkauft für 1200 Mark.  
Röder,  
Petersdorf i. R. Nr. 220.

### Flügel,

herlicher Ton, ist wegen  
Blasmangel sofort billig  
(6000 Mk.) zu verkaufen.  
Offerten unter H 951 an  
d. Exped. d. "Vote" erb.

## Zigaretten

reiner, gelber Tabak, ohne Mundstück,  
F-Banderole, mit Nachsteuer per Mille 210 M., Gold-  
mundstück, rein orientalsch, per Mille 320 M., Probe-  
Postkoll 2 Mille per Nadnahme.  
**D. Glaser, Zigarettenfabrik**  
Leipzig, Neumarkt 12.

## Zirka 100-120 fm Fichtenholz,

50-60jähriger Bestand, verkauft  
**Gemeinde-Vorstand Reichhennersdorf,**  
Kreis Landeshut.

Angebote bis 25. Juni 1920 an den Gemeinde-  
Vorstand erbeten.

### Freibleibend, sofort ab Lager lieferbar:

(Für Torfbetriebe geeignet)

1 gebrauchte, sehr gut erhaltene Diaphragma-Pumpe  
mit 4 m langem Schlauch.

**Ernst Härtel, Hermsdorf (Kynast).**

Fornruf Nr. 13.

## Kirschenverpachtung.

Diesjährige Kirschenernte meiner Allee Sonn-  
abend, den 26. Juni, mittags 12 Uhr gegen Höchst-  
gebot zu verpachten.

G. Wagner,  
Stiehm Nr. 44 (Sternberg).

### Verkaufe 3-P.-S.-Motor,

Aluminium-Bildelung,  
1 Transmission, ca. 4 m,  
mit 3 Nienenschleiben,  
3 Böde, 1 Wandlager m.  
Anlasser u. 1 Hart. Mem.  
Preis 7000 Mark.  
Neumann, Alt. Schönau.

### Gutes Motorrad,

Magnetzündung, mit fast  
neuer Bereif. (fabrbereit),  
unter Bergsteiger, bill. zu  
verkaufen. Off. u. G 950  
an d. Exped. d. "Vote".

### Ein Kinderwagen

mit Gummibereifung,  
Marke Brennab., gut erb.,  
eine Nähmaschine,  
eine Kopierpresse

zu verkaufen. Angeb. u.  
J 952 an die Expedition  
des "Vote" erbeten.

Ein paar gut erhaltene  
Lampendrucklampen  
(geschliffenes Glas).

### 6 Zir. alt. Wiesenheu,

1 geb. Wurfmaschine,  
1 Hadermasch., 1 Dreispänn.  
zu verk. Angeb. u. Z 833  
an d. Exped. d. "Vote".

Achtung! Echtrindledern.  
Bücherträger, echt lederne  
Kleinteile billig zu verk.  
Off. u. L 932 an "Vote".

Ein gebrauchter Flügel  
zu verkaufen Warmbrunn,  
Hermsdorfer Str. 16.

### Klappkamera,

9x12, fein, Friedensstück,  
verkauft billig  
Uhrmacherei Kommit R.

### Für Klempner!

8 Taf. neues 10er u. 11er  
Zinkblech, 3 Taf. Zier ver-  
zinkt, Eisenblech bill. z. vkf.  
Off. N 934 an d. "Vote".

Gut erhalt. Ueberzieher  
(16-18 J.) zu verkaufen.  
Off. u. O 935 an "Vote".

### Hafer,

oberschlesische Rohlen,  
leht. geg. Bezugssch., Hef.  
S. Kuhnerl, Dvveln 14.

### Seidenstoffe

Zof. Engel, Warmbrunn.

10 000 Mark  
ver bald von jungem Ge-  
schäftsmann auf Amorti-  
sation und a. Inven gel.  
Sicherh. vorh. Gest. Off.  
unt. R 959 an die Exped.  
des "Vote" erbeten.

### 40 000 Mark

1 Stelle gesucht. Off. u.  
B 495 an d. "Vote" erb.

### 70 000 Mark

lof. oder häter als zweite  
Hypothek, mündelsch., auf  
groß. Villenrundstück m.  
Logierhausbetrieb gesucht.  
E. Reul, Bürovorsteher,  
Hermsdorf u. R.

### 12 000 Mark

auf Hypothek zu vergeben.  
Off. unter C 946 "Vote".

# Erdal Schuhputz



Der Kenner  
spricht,  
wie angenehm  
putzt sich der Schuh  
mit Erdalcreme.

schwarz / gelb / braun / rotbraun  
Alleinhersteller: Werner & Merz, Mainz

### Darlehn

auf Wechsel oder Schuld-  
schein geg. Sicherh. schnell  
und diskret. Offert. unt.  
A 944 an d. "Vote" erb.

### 3000 Mark

von pünktlichem Zinsena-  
uf Grundstück sofort oder  
1. 7. gesucht. Offert. unt.  
S 916 an die Expedition  
des "Vote" erbeten.

### Hypothek 7000 Mark

auf Grundstück zum 1. 7.  
zu leihen gesucht.  
Offerten an  
Wechsel, Glogau,  
Dohenaolternstr. 28.

Welche ebelventende Dame  
od. auch Herr selbst einem  
strebiam., jungen Manne  
1000-1500 Mark  
steeds Grundung einer  
Erstena? Sicherheit vor-  
handen. Off. unt. D 947  
an d. Exped. d. "Vote".

### Sehr gutes, komplett eingerichtetes Tischlereigrundstück

in ar. Dorfe mit Bahnst.  
bei Hirschberg ist bei so-  
fortiger Uebernahme an  
nur kapitalträft. Käufer z.  
verkaufen. Verf. Melba,  
am Donnerstag, den 24.  
in meiner Wohn., Lahn.  
Karl Dennis, Lahn.

### 6000 Mark

auf 1. Stelle auf ein Haus  
und 2 Morgen Land bald  
gesucht. Off. unter T 939  
an d. Exped. d. "Vote".

### Grundstücks-Verkauf.

Im Auftrage des Be-  
sitizers verkaufe ich die  
außer Betrieb befindliche  
**Döring'sche Ziegelei**  
in Egelsdorf,

10 Minuten von Stadt  
Friedeburg (Queis): zu  
verk. achören ca. 22 Mr.  
Landung, Acker, Wiesen  
und Lehmlager. Auf der-  
selben befindet sich ein  
Ziegelofen mit Wohngeb.,  
einigen Trockenstuppen,  
Obstbäumen. Das Ganze  
eignet sich zum Inbetrieb-  
setzen der Ziegelei, bezgl.  
auch zum Abbruch u. Er-  
richtung einer Landwirt-  
schaft. Die Grundstücke  
werd. je nach Wunsch im  
Ganzen so auch geteilt  
verkauft. Realische Ausft.  
erteile ich gern u. nehme  
auch Angebote jederseil  
entgegen.

### Oswald Haine,

öffentl. angeft. Verfteig.,  
Sachverst. und gerichtl.  
Rechtsbeistand.  
Tel.-Nr. 22

# Kriegsanleihe

in jeder Höhe **kauft** gegen bar  
Hans Hinderer, Breslau 5, Schwelbn. Stadtpl. 16 r.

**6-10000 Mark**  
lofort auf Hypothek zu verarben. Off. u. L. 954 an d. Exped. d. "Vote".

**Massiv. Wohnhaus**  
enthaltend 4 Stub., viel Bodenraum, etw. Hof u. Garten, billigt zu verkf. Näheres durch Schlossermeister Walter, Friedeberg a. Lu. 178.

**Kleinere Villa**  
mit Garten zu kaufen gesucht. O. Galuschka, Bielwitz D.S., Bahnhofstraße 13.

Verkaufe  
**Villa in Warmbrunn,**  
8 Zimm., Nebengeb., all. Komf. (Bad, Dampfbad, c.), über 1 Morgen Obst- und Gem.-Garten, sofort bealebb. Pr. 110 000 Mk. Ausstf. nur an Selbstressf. gegen Rückporto.  
W. Planenfeldt, Arnsdorf i. R. 157.

Kaufe eine  
**Schankbude.**  
Erlitte Offert. m. Preisangabe unter W 942 an d. Exped. d. "Vote" erb.

**Gute Kapitalanlage!**  
Gut gebaut. Wohnhaus in Hirschberg ist sof. dreifachwert zu verkaufen. Angebote unter E 948 an d. Exped. d. "Vote" erb.

Brennbeim,  
nicht zu groß, in lebhaft. Badeort zu kaufen gesucht. Offert. unt. L. M 4982 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Besseres Restaurant mit od. ohne Grundst. zu kaufen gesucht. Zuschr. u. N 1456 an Rud. Mosse, Breslau.



**Zirka 200 Ferkel**  
stehen im Gasthaus „Zur Glocke“, Hirschberg, zum Verkauf. Preis nach Gewicht bis 25 Pfd. 15 Mk., von 25-35 Pfd. 14 Mk., über 35 Pfd. 13 Mk. pro Pfd. Desgleichen können auch **Futtermittel** gekauft werden und zwar immer 1 Zentner **Peisuschken** und 1 Zentner **Kleie** zusammen. Näheres bei

**Viehbezugs- und Abfahrgenossenschaft**  
Hirschberg, Markt 44, Telef. 102.

**Hausgrundstück**  
oder 1 Morgen Land an laufen gesucht. Off. unt. R 937 an d. "Vote" erb.

Die den Ernst Hofe-richterischen Erb. gehörige **Landwirtschaft**  
Nr. 43 zu Wänschendorf, Kreis Löwenberg, mit einem Flächeninhalt von 1.40.90 Hektar, Gart., Acker u. Wiese, alles vom Hause aus belegen. Ist m. Ernte, Ackergerät, 2 Zie., ev. auch 1 Bullen, erbtteilungsabst. bald zu verkaufen. Näheres durch Ernst Wänscher, Wänschendorf, Kr. Löwba. Agenten zwecklos.

**Hausgrundstück,**  
Einfamilienh., od. groß, in Schreiberhan oder Krummhübel zu kaufen gesucht. Offerten unter A 922 an die Expedition des "Vote" erbeten.

**Größeres Landhaus**  
mit 3 Mora. Bodenschläge, Ad., Wald u. Wiese, auch Wasserkraft für gewerbli. Zwecke vorhanden, ohne Inventar, ist zu verkauf. in Nieder-Schreiberhan. Offerten unt. T 917 an d. Exped. d. "Vote" erb. Ohne Vermittelung.

**Gutgeh. Landbäckerei**  
mit Wohnhaus, Scheune, Stakuna, Obst- und Gemüsegarten, kompl. Bäck.-Einricht., Pferd u. Waag., verkaufe ich am Mittwoch, den 23. Juni, Besicht. v. 9 bis 3 Uhr bei Martin Schindler, Wilhelmndorf, Stat. Neuborf a. Gröbbitzberg. Vorherige Besicht. nicht gestattet. Anzahlung 30 000 Mark.  
Karl Dennies, Löbn.

**1/4 J. alt. Hengstfohlen**  
(braun, ohne Abzeichen) zu verkaufen. S. Piesch, Döberröhrsdorf Nr. 33.

Ein mittelläufig., starkes **Arbeitspferd**  
steht zum Verkauf Garten Nr. 10, Altkemnitz (Miesengebirge).

Mittelsarkes **Arbeitspferd,**  
Stute, 8 Jahre, fromm, sofort zu verkaufen. Beschichtigung im Hotel zum Schwan, Hirschberg.

**Gesundes Pferd,**  
mittelsst., gut. Zieher, unt. 10. Gar. f. 6500 M. zu vt. Ernst Bogdt, Seiborf i. R.

**Glücke mit Küchlein**  
zu verkf. Hermsdorf-Kun., Warmbrunner Str. 2.

Einige junge Vegetühner zu verkauf. Gunnersdorf, Dorfstr. 195a, part. r.

**Schamutter mit zwei Lämmern**  
sowie **Jährlingsfohlen**  
verkauft Schröter, Rabitzhan.

Eine schöne, 1 1/2 Jahre alte, rotsch. **Kalbe**  
zu verkaufen Ludwigsdorf (bei Altkemnitz) Nr. 50.

**Echt. Schott. Schäferhund**  
(sehr wach.), weiß überhäbl., sofort zu verkaufen. Bruno Blasche, Ober-Thiemendorf, Kreis Lauban (Oberschänke).

**2 junge Rassehunde**  
zu vt. Henk. Durast. 18.

**Vertreter**  
für Dresdener Zigaretten-Großhandlung gesucht. Offert. unt. D O 3844 an Rudolf Mosse, Dresden.

**Reisende**  
a. Besuch v. Gastwirt. u. Hotels, welche die Ware mitnehmen woll., werden noch angestellt. Persönl. Vorstellung. Lichte Durastraße Nr. 13 im Zigarettengeschäft

Wegen Erkrant. meines liebsten suche i. bald einen **landwirtsch. Arbeiter.**  
Julius Weise, Grommenau.

Einem tüchtigen **Bäckergesellen**  
für Brot u. Feinbäckerei sucht sofort N. Piramer, Arnsdorf i. R.

# Vertreter gesucht

für Schokoladen, Waffeln und Keks. Herren, welche bei einschlägiger Rundschaft gut eingeführt sind, belieben ausführliche Offerte zu senden an  
**Carl Sebastian, Glauchau i. S.,**  
Handelsger. eingetr. Firma. Großhandelsverlaubnis für das Deutsche Reich. Begründet 1910.

Gesucht bald in großem Haushalt oder arößerem Betriebe Stellung als

**Haus- u. Wirtschaftsdame,**  
die mit jeder häusl. Arbeit vertraut und im Kochen, baden und einlegen firm ist. Langjähr. Zeugn. vorhanden. Angebote unter H 929 an den Vote erb.

Suche ver bald einen **Schuhmachergesellen,**  
der neue Arbeit und auch etwas selbständia arbeiten kann.  
Rudolf Spindler, Nieder-Tannowitz a. R.

Junger Konditorgeselle auf 4-6 Wochen z. Ausbildung gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen unter L 925 an d. "Vote" erb.

1 Korbmacher f. Mattarb., einen f. weiß geschlagene u. Reparatur, stellt noch ein **Bothe,**  
Hirschberg, Sand Nr. 9.

Maschinenkloster u. Mont. auf Vena. Mot., 25 S., firm in allen Arb., sucht Stellung, Hirschberg od. Umgeg. Offert. unter Z 943 an d. "Vote" erb.

Zimmermann u. mehrere Arbeiter finden dauernde Stellung. Ernst Bogdt, Seiborf, Villa Forelle.

Suche für bald eine schnelle Schreiberin und Nechnerin.  
Off. W 964 an d. Vote.

Fabrikhaber sucht für seine Tochter, 19 Jahre alt, ev. zur weiteren Verbesserung im Haushalt u. Leit. der Hausfrau Aufnahme auf groß. Gut, Försterei oder in ionstia. gut bürgerlicher Familie. Taschengeld oder ohne gemeint. Vergütia. Voller Familienanschluß Beding. Angeb. unt. K 953 an d. Exped. des "Vote" erb.

Wegen Verheiratung d. liebsten suche ich nun 1. 7. oder später **Wirtschaftsräulein oder Stütze**  
bei hohem Gehalt (Hausmädchen vorhanden). Gefl. Anerbieten mit Zeugnissen und Anbr. an Frau Fabrikbesitzer Schottländer, Lauban.

Ein jüngeres **2. Dienstmädchen**  
sucht für bald Gasth. zum grünen Baum, Vollenhain i. Schl.

Wo kann Landwirtsch. das Kochen erlernen?  
Off. G 928 an d. "Vote".

Suche a. möglichst baldigen Antritt **junges Mädchen**  
aus besserer Familie als Stütze mit Familienanstr. Geh. nach Ueberkunft. Melba. erbittet Frau E. Nyell, Löwenberg in Schlesien, Hirschberger Straße 11.

**Villa Hedwig,**  
Bräunberg im Riesengeb., sucht **jüngeres Mädchen**  
zum baldigen Antritt.

**Tüchtiges Mädchen**  
zur Landwirtschaft sucht  
Derisdorf, Warmbrunner Straße 79.

Orbentliches, gewandtes **Stubenmädchen**  
mit gut. Zeugnissen, firm in Wäschebehandlung, wird zum 1. Juli oder später gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht.  
Fran von Cottenei, Schloss Braunau bei Löwenberg i. Schl.

**2 Küchenmädchen**  
zum sofortigen Antr. bei hohem Lohn gesucht.  
Schola. Schäufelhaube im Riesengebirge.

Einfache, tüchtige **Stütze**  
für Logierhausbett. sucht sofort  
Haus Alfred u. Landhaus, Bad Münsberg i. S. Fernruf 172.

**Junges Mädchen**  
kann unentgeltlich Kochen erlernen.  
Hoffmanns Hotel, Greiffenberg i. Schl.

**Köchin oder Kochstütze**  
sofort für erstklassig. Pensionshaus mit Hotelbetrieb ges. Off. m. Gehaltsanangabe Haus Postlein, Mittel-Schreiberhan.

**Ordentliche Bedienung**  
ges. dreimal vorm. 2 Std. Gunnersd., Bäckerf. 16. I.



Hirschberger Lichtspielhaus "Kronprinz" Haus Schützenstr. 17

Infolge des kolossalen Erfolges noch Montag und Dienstag

# Der Doppelmord von Serajewo.

Die Schuld am Weltkrieg in 6 Kapiteln. Die erschütterndste Tragödie der Welt rollt sich in wahrheitsgetreuen u. packenden Bildern vor uns ab. Hunderte von Besuchern sahen in stummer Ehrfurcht das verhängnisvolle Geschick der Habsburger sich ereignen.

**Jeder Mensch muß diesen Film gesehen haben.**

**Nur 2 Tage! Mittwoch u. Donnerstag.** Aktuell! Die bekannte Liebestragödie der Prinzessin X - I

**Die Prinzessin u. der Troubadour.** Der Liebes- und Leidensweg einer Prinzessin. 5 Akte nach einer wahren Begebenheit von Paul Rosenhayn.

In den Hauptrollen: **Conrad Veldt, Heinrich Peer u. die neue Frauenschönheit Edda Lindborg.**

Dazu das große neckische Lustspiel **„Bademäuschen.“**

Voranzeige.

## Original-Stierkämpfe in Spanien

Die gewaltigste Attraktion der Welt: wird die größte Sensation, die Hirschberg je gesehen hat. Wir erlauben uns zu bemerken, daß Stierkämpfe-Aufnahmen seit dem Jahre 1908 wegen der nervenaufpeitschenden Sensationen in Deutschland zu zeigen verboten waren. Erst im vergangenen Jahre wurde dieser Film in Spanien aufgenommen und unter den neuen Verhältnissen zur Aufführung zugelassen.



Telefon 483  
Bahnhofstr. 56

Dienstag, M., Donnerstag.

Ein Filmwerk, das in Darstellung, Handlung und Photographie in seiner Art unübertroffen ist:

# „Die Stimme.“

Schauspiel in 6-Abteilungen.  
In der Hauptrolle wirkt

## Albert Bassermann

durch seine erschütternde Natürlichkeit. Ihm wird seine Rolle Erlebnis.

Die Handlung

spielt teilweise in den Tiroler Bergen und bietet eine Fülle wunderbarer Szenen aus dem Hochgebirge.

Freunde heiteren Humors finden in dem Lustspiel

# Was tut man nicht alles für's Kind

vollste Befriedigung. 3 Akte mit Humor und Situationskomik.

**2 Vorstellungen**  
5 1/2 und 8 Uhr.

# Austernprinzessin!

## Krankenpflegerin

Sucht Wirkungsfr. in Sanat. od. Erholungsheim. Off. u. F 927 a. b. Boten.

Ordentlich. Hausmädchen bei hohem Lohn u. Reisevergütung. Hotel „Deutsches Haus“, Zena.

## Kinderliebe Stütze und Hausmädchen

nach Beih (M. Stadt bei Cottbus) zum 1. Juli gef. Offerten unter L 866 an d. Erbed. d. „Boten“ erb.

## Erfahrenes Mädchen

zum 1. Juli d. J. gesucht. Freitags Bäckerl. Cunnersdorf l. Riesengeb.

## Tücht. Stubenmädchen

zum 1. Juli gesucht. Kroll, Café Hindenburg.

Ältere Frau für Kleinvieh wird gef. Billa Edelweiß, Krummhübel i. Rieseng.

## Suche bald Mädchen oder Frau

in kleine Landwirtschaft mit Familienanschluss. Thäuser, Rohrlach Nr. 69

Raum zum Einstellen von ein paar Möbelft. gef. Offerten unter V 941 an d. Erbed. d. „Boten“ erb.

## Für besseren, kl. Haushalt, 1 Kind, einfache Stütze

bei gut. Lohn gef., 1. Juli oder Wäter. Reise wird vergütet.

Nachher, Berlin-Wilmersdorf, Pariser Straße 60.

Suche schulfert. Mädchen für Haus- u. leichte Feldarbeit. Robert Kinsora, Grunau Nr. 149.

## Kräft. Dienstmädchen

Sucht für bald Martin Tschenscher, Gutbesitzer, Warmbrunn, Voigtsdtr. Straße 68.

Suche bessere Stell. für 14jähr. kinderl. Mädchen zu Kindern. Bothe, Sand 9.

## Junges Mädchen,

Schneiderin, sucht Ferienaufenth. aeg. Halbtagsst. Zuschr. unt. B W 1462 an Rudolf Wölke, Breslau.

Zu vermieten gut möbliertes Zimmer ohne Pension, an verl. Tischst. u. Busst. Swiegel, Tafelauß, neue Herren-Handschuhe u. daf. Wilhelmstr. 24, T.

## Suche zur Sommerfrische

für August 2-3 Zimmer mit Küche. Angebote unt. K E an d. Breslauer Gerichts-Zeitung, Breslau 3, Neue Granbenstraße 5.

Suche 3-Zimmer-Wohnung in Breslau zu tausch. mit 3-Zimmer-Wohnung in Hirschberg, Cunnersdfl. oder Warmbrunn. Näh. Anst. Schwarzbachstr. 5.

# APOLLO-THEATER

Alte Herrenstraße 3.  
Telefon 530.

Spielplan vom 22. Juni bis 24. Juni.  
Nur diese 3 Tage  
wieder 2 Sensations-Filme  
mit Erst-Aufführung für Hirschberg.

# SPUR DES TOTEN

Detektiv-Drama in 4 Akten.

II. Schlager:

# DURCH EIGENE SCHULD

Spannendes Drama aus dem östlichen Europa in 3 Akten.

Man versäume nicht, an diesen Tagen das Apollo-Theater zu besuchen, es bietet Ihnen wieder die genauesten Stunden.

Heute Montag die letzten 2 Vorstellungen des größt. nervenaufregenden Filmwerks

# GEPEITSCHT

5 Akte. 5 Akte.  
1. Vorstellg. 5 Uhr. 2. Vorstellg. 7.30 Uhr.

Joh. Wardatzky.

# Gewerkschaftsbund Deutscher Eisenbahnbeamter,

Ortsgruppe Hirschberg.  
Am Donnerstag, den 24. Juni 1920, abends 7 1/2 Uhr wird im „Langen Hause“ eine

# Vollversammlung

abgehalten. Es spricht: Kollege Stolle aus Breslau über Auflösung des Gewerkschaftsbundes Deutscher Eisenbahnbeamter und Gründung der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamter und Anwärter. Der übrige Teil der Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben. Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

## Wohnungstausch!

Schöne 2-Zimm. Wohn. mit elektrischem Licht aeg. 3 Zimm. od. 2 Zimm. u. Küche zu tauschen gef. Offerten unter C 924 an d. Erbed. d. „Boten“ erb.

## Möbliertes Zimmer

für 8-14 Tage gesucht. Offerten unter P 988 an d. Erbed. d. „Boten“ erb.

bulstänke, Kaiserswaldau l. Rsgb. Mittwoch: Johannistfeier, Verb. mit Lang. Es ladet freundl. ein der Wirt.

# Adolf Kirschner

## Breslau. — Beuthen O.-S.

Begründet 1890.

### Preisliste für Zigaretten - an Wiederverkäufer -

Mit Mundstück	Verkauf	Einkauf
Poi, Reichsadler	20 Pfg.	175,00 Mk.
Lucca, Rittmeister	25 "	216,00 "
<b>Ohne Mundstück</b>		
Jasmatzi Pteo 30, Rittmeister,		
Salem Aleikum 30	30 "	255,00 "
Pteo 40, Salem Gold 40,		
Rarität 200	40 "	330,00 "
Pteo 50 Gold, Salem Gold 50		
Rarität 250 Gold	50 "	412,00 "

netto Kasse gegen Nachnahme, bei 5 Mille 1 1/2 % Skonto. Bei 1 Mille 30 Pfg. o. M. Zunahme von 1/2 Mille 40-50 Pfg. Bedingung. Sämtliche anderen gangbaren Marken zu Fabrikpreisen. (Manoli, Delta, Waldorf usw.) Bestellung verpflichtet zur Annahme der J. D. Z.-Bedingungen. — Bestellungen an

## Adolf Kirschner

### Hauptbüro Breslau-Krietern.

Fernruf: Breslau Amt Ohle 662.



wenn Sie sich  
**Fahrrad,**  
neu od. gebraucht,  
Bereifung, Zubehör  
und Ersatzteile  
sofort beschaffen.  
Trotz Warenknappheit  
reichste Auswahl bei  
**Gustav Demuth,**  
Ausb. Burgstraße 7.  
Reparaturen gediegen,  
schnell, preiswert.

### Achtung! Achtung!

Kaufe ab Montag, den 21. Juni,  
bis Donnerstag, den 24. Juni

### Zeitungspapier Kilo 80 Pfg.

Bücher, Schriften, Alben usw. Kilo 60 Pf.  
Lumpen Kilo 60 Pf.

### Einkauf im Gasthof „Goldener Greif“

Hirschberg, Richte Burgstraße, im Hofe.  
Geschäftszeit: von 7 bis 7 Uhr.

### Achtung!

Kaufe nur Dienstag, den 22. Juni, im  
Hotel „Deutsches Haus“ am Markt, 1 Trepp,  
Zimmer Nr. 2

### alte künstliche Zähne und Gebisse,

auch ganz alte und zerbrochene, sowie Brennklöppe  
zu höchstem Tagespreis  
früh 8 bis 6 Uhr abends.

Deinisch.

Falls Sie eine leistungsfähige Be-  
zugsquelle für

# Touristenstöcke

in Eiche, Kastanie, Haselnuß

suchen, dann wenden Sie sich unter Nr. 1705  
an Annoncen-Expedition H. Weiß, Hirsch-  
berg/Schl.

Den geehrten Einwohnern von Petersdorf und  
Umgebung zur aest. Kenntnis, daß wir in Peters-  
dorf ein

## Malergeschäft

eröffnet haben und bitten, uns in unserem Unter-  
nehmen günstig unterstützen zu wollen. Wir werden  
stets bemüht sein, sachgemäße Arbeiten zu soliden  
Preisen auszuführen. Hochachtungsvoll

Max Schulz & Co., Malergeschäft,  
Petersdorf i. Hsb., Gasthof „Zum Backen“.

## Stillgelegte Betriebe

(Eisen- und Holzbearbeitung, Ziegeleien)  
ganze Anlagen, einzelne Maschinen zum Abbruch,  
sowie Alteisen kauft laufend gegen Kasse und zu  
höchsten Tagespreisen.

Ernst Härtel, Hermsdorf (Kynast).  
Fernruf Nr. 13.

Händler, Wiederverkäufer u. Hausierer  
für durchschlagende Neuheiten gesucht!  
Riesenumsatz! Großer Verdienst!

Schreiben Sie sofort an:

Paul Kinner, Waldenburg i. Schl.  
Cochlusstraße 15.

### Engl. Zigaretten, „White Star“ pro Mille Mk. 360.- Turkish Cigarettes

extra dicke Qualität (Butterfly), pro Mille  
Mk. 470.—, zu bedeutend herabgesetzten Preisen,  
zum Ueber-30-Pfg.-Verkauf angemeldet, solange  
Vorrat reicht.

F. Scherney, Breslau, Junkernstraße 43  
Zigaretten en gros — en détail. Telefon: Ring 9893.

## Granitbruchsteine

(Abhür) für Kellermauerwerk und Sockelverblendung  
geeignet, hat billige abzugeben, ab Bruch  
Schwarzbach. Näheres b. Firma Engelhard  
& Drohenberger, Schmiedebergerstraße 7a.

## Keine Wanze mehr.

Kammerjäger  
Berg's  
Radikalmittel

„Nicodaal“. Erfolg verblüffend. — Restlose Vertilgung.  
Beste Zeit zur Brutvernichtung.  
Kinderleicht anzuwenden, altbewährt. Doppelpack Mk. 5.—  
Verkauf in der Kronen-Drogerie Bahnhofstr. 61.  
Bitte ausdrücklich nur Nicodaal zu verlangen.

### Leinölfrühs, rein,

Rüg. Schleimkreide  
preiswert abzugeben.  
Emil Korb & Sohn.

## Liegestühle,



Kinder-  
wagen  
Klapp-  
wagen

mit Ledertuch-  
Verdeck

und Ausschlag, Wollgard.  
zu wirkl. billigen Preisen.

## Paul Köhler,

Bahnhofstraße Nr. 13.

In 50 Tagen!  
Haar u. Bart



Notar - Urkunden beweißen,  
30jähr. erfolgr. Praxis.  
Prosp. frei. F. Kiko, Herford.